Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 4. — Bromberg, Donnerstag den 5. Januar 1928. — 52. Jahrg.

Sąd Okręgowy w Bydgoszczy.
6. J. 1344/27 (901/27.

Uchwała.

W sprawie karnej przeciwko Janowi Kruzemu odpowiedzialnemu redaktorowi „Deutsche Rundschau“ osk. o występek z art. 1 Rozp. Prez. R. P. z dnia 10 maja 1927 r. Dz. Ust. Nr. 45 poz. 398 w przedmiocie zatwierdzenia zajęcia przez Urząd Miejski Policyjny pisma Deutsche Rundschau z dnia 15 grudnia 1927 No. 287 powzięła I. Izba Karna Sądu Okręgowego w Bydgoszczy na posiedzeniu niejawnem po wysłuchaniu wniosku Prokuratora następującą

Uchwałę:

Po myśli art. 74 i 76 Rozp. Prez. Rz. P. z dnia 10 maja 1927 r. Dz. Ust. Rz. P. Nr. 45 poz. 398 zatwierdza się uskutecznienie przez Miejski Urząd Policyjny miasta Bydgoszczy w dniu 14 grudnia 1927 r. zajęcie czasopisma „Deutsche Rundschau“ z dnia 15 grudnia 1927 r. No. 287

albowiem

treść artykułu w tym numerze czasopisma p. t. Wiedersehen mit Piłsudzki a mianowicie pierwszy ustęp tego artykułu zawiera cechy przestępstwa z art. 1 wzgl. art. 2 Rozp. Prez. Rz. P. znieważa bowiem premjera ministrów

Po myśli art. 77 powołanego rozp. zakazuje się rozpowszechnianie czasopisma Deutsche Rundschau z dnia 15 grudnia 1927 r. No. 287.

Bydgoszcz, dnia 22 grudnia 1927 r.

I. Izba Karna Sądu Okręgowego.
(—) Staszewski. (—) Szurlewicz.

Wygotowano:
Bydgoszcz, dnia 30 grudnia 1927 r.
(—) Nazwisko nieczytelne.
Sekretarz Sądu Okręgowego.

Ehrentafel.

Die deutsche Minderheit in Polen war im vergangenen Sejm u. a. auch durch zwei Lehrer vertreten, die als Staatsbeamte für die Dauer ihres Mandats nach dem Wahlgesetz beurlaubt werden mußten. Sie sind uns allen durch ihr öffentliches Auftreten und ihre eifrige Arbeit bekannt und lieb geworden, unsere alten Abgeordneten August Utta aus Lodz und Jakob Karau aus Włocławek. Sie haben niemals ihre Beamtenpflicht verletzt und selbst dort, wo sie offen zutage tretende Mißstände pflichtgemäß kritisieren mußten, eine maßvolle Haltung bewahrt, die den Deutschen in seinem staatsbürgerlichen Verhältnis auszeichnet und an dem sich selbst die urpolnischsten Parteien ein Beispiel nehmen könnten.

Den Herren Utta und Karau ist die Ausübung ihres staatsbürgerlichen Rechts und ihrer völkischen Pflicht schlecht bekommen. Noch vor den Feiertagen hat man Herrn Utta aus der Großstadt Lodz auf das Dorf Chenciny in der Wojewodschaft Kielce versetzt. Er kommt in eine stockpolnische Gegend und wird von seinen Wählern in der Zeit der Wahlvorbereitungen getrennt. Die schlechte Lehrerwohnung in Chenciny wird für die schwerleidende Gattin unseres früheren Abgeordneten kaum tragbar sein. Man hat Herrn Utta auch zu verstehen gegeben, daß sich die Versetzung rückgängig machen ließe, wenn er auf eine weitere politische Tätigkeit verzichten würde. Jetzt hat Herrn Karau das gleiche Schicksal ereilt. Er wurde kurzerhand aus der Hauptstadt seines Wahlbezirks Włocławek nach dem kleinen Lomza versetzt. Das System ist großzügig durchdacht. Wer mehrere Kinder besitzt und seine Berufung zum Führer der deutschen Minderheit als innere Gewissenspflicht empfindet, gerät in einen schweren Konflikt zwischen zwei Ämtern, die mit gleicher Treue und Liebe versehen wurden.

Zu gleicher Zeit hat die Schulabteilung der Wojewodschaft Schlesien den Studienräten am Deutschen Gymnasium in Kattowitz Rauch, Pusch und Grelich ferner dem Studienrat Bialas und den Studienassessoren Gdynia und Krause, sowie einigen anderen Lehrkräften der Minderheits-Oberrealschule in Königshütte das Dienstverhältnis zum Schluß des Schuljahres gekündigt. Verschiedene Lehrkräfte an anderen Minderheitsschulen, auch in Bromberg, haben trotz eifriger Bemühungen noch immer nicht die Lehrerlaubnis erhalten. Was können uns die feierlich zugestandenen und international garantierten Minderheitsschulen nützen, wenn ihre Lehrkräfte selbst bei entsprechender Qualifikation nicht bestätigt werden?

Während wir diese neuen Stationen auf dem Leidensweg unseres Volkstums markieren, erhalten wir die Nachricht, daß die Gnadengesuche für unseren Mitarbeiter Dr. Eduard von Behrens und für den Chefredakteur des „Posener Tageblatts“ Robert Styra von höchster Stelle abgelehnt wurden. Über den Prozeß, der zu diesen Verurteilungen führte, haben wir eingehend berichtet. Herr Styra muß sich schon heute den Gerichtsbehörden stellen. Er weht sehr kalt, der polnische Wind und ist auch hinter Gefängnismauern zu spüren.

Wir stellen uns mit brüderlichen Liebe und aufrichtigem Mitgefühl hinter die Opfer einer Politik, die wir weder als Deutsche noch als polnische Staatsangehörige zu billigen oder auch nur zu entschuldigen vermögen. Wenn sich in dieser Stunde einige doktrinäre Sozialisten in Lodz und Kattowitz für die Wahlliste der PPS entschieden haben, d. h. für eine Partei, die in der vergangenen Zeit ihr schönes Minderheitsprogramm in der praktischen Ausübung peinlich zu verschweigen wußte, so haben wir unter dem Eindruck unserer Situation für diese Entscheidung kein Verständnis und glauben auch, daß es einem großen Teil der deutsch-sozialistischen Wähler in den genannten Bezirken nicht möglich sein wird, dem Ruf ihrer Führer zu folgen. Im ehemals preußischen Teilgebiet wurde die Einheitsfront der Deutschen gewahrt.

Mit besonderer Bitterkeit aber stellen wir fest, daß drei deutsche Großindustrielle in Oberschlesien: die Herren Williger von der Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Wachsam von der Rybniker Steinkohlengewerkschaft, und Geisenheimer vom Berg- und Hüttenmännischen Verein in Kattowitz ihre Namen unter einen Wahlaufruf gesetzt haben, der unter wirtschaftspolitischem Mantel ausdrücklich nationalpolnische und keineswegs nur staatspolnische Interessen verficht. Diese Männer haben sich damit von selbst aus den Reihen der deutschen Minderheit entfernt und stehen auf der zum Glück sehr kurzen Liste der Abtrünnigen, die wir der langen Ehrentafel unseres deutschen Volkstums gegenüberzustellen haben.

Wir Deutsche in Polen gehen einen geraden Weg für Recht und Gerechtigkeit. Wir erstreben ein verständiges Ziel, das Staat und Volk in gleicher Weise dienen kann und wird. Wir lehnen alle händlerischen Entschlüsse ab und ehren jede heldische Bewährung. In dieser Gesinnung beginnen wir den Wahlkampf und sind gewiß, daß das deutsche Volk in Polen sich einmütig hinter seine Führung stellen wird und daß auf der anderen Seite auch jeder vernünftig denkende Pole unsere friedlichen Bestrebungen, die einen Kampf nur in der Verteidigung kennen, ebenso achten wird, wie den Leidensweg unseres Volkes, von dem wir — gerade im Interesse unseres Staates — wünschen, daß er nicht mehr lange währen möchte.

Mensch oder Ware.

Die „Danziger Neuesten Nachrichten“ hatten sich an verschiedene hervorragende Personen gewandt und um eine Meinungsäußerung zum kommenden **deutsch-polnischen Handelsvertrag** gebeten. Ihnen hat u. a. **Graf Westarp**, der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, wie folgt geantwortet:

„Die politische und wirtschaftliche Bedeutung eines deutsch-polnischen Handelsvertrages beruht nicht so sehr auf der Größe der auf dem Spiele stehenden reinen Handelsinteressen oder der Ausdehnung des deutsch-polnischen Handelsverkehrs, als darauf, daß der polnische Staat drei blühende Provinzen des preußischen Staates im Versailler Vertrage zugesprochen erhalten hat, deren deutsche Bevölkerung in den Nachkriegsjahren unter dem Druck der polnischen Verhältnisse (zum größeren Teil. D. R.) ausgewandert ist. Die **Kernfrage lautet, ob sich Deutschland die Einfuhr seiner Erzeugnisse nach Polen durch die Ausfuhr deutscher Menschen aus Polen bezahlen lassen soll. Wir müssen eine Gewähr dafür haben, daß dies in Zukunft unmöglich gemacht wird. Ein Handelsvertrag, der nur Kohle und Eisen, Getreide und Fleisch, Holz und Textilien berücksichtigt, und den Menschen vergißt, ist nichts wert.**

In dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen würde ein Vertrauensbeweis liegen, dessen Bedeutung nur zu gerne unterschätzt wird, das Vertrauen nämlich auf die Verständigungsbereitschaft Polens. Es handelt sich zunächst um einen Anfang, um einen Versuch. Von seinem Ausfall wird viel für die endgültige Lösung der Ostfrage abhängen. Es ist für Deutschland nicht gleichgültig, ob an seiner Ostgrenze ein Staatswesen liegt, mit dem **diplomatische Beziehungen nur auf dem Wege über die internationalen Schiedsgerichte möglich sind.** Das ist wie ein Mensch, mit dem man nur durch seinen Rechtsanwalt verkehren kann. Bisher ist das immer so gewesen. Es fragt sich, ob es so bleiben wird.

Für uns Deutsche im Reich ist bei der Betrachtung dieser Dinge nichts aufschlußreicher als das Verhältnis zwischen Polen und Danzig. Die Behandlung Danzigs ist für uns die Wetterfahne, an der wir die Richtung des aus Warschau kommenden politischen Windes feststellen. Wir wissen sehr wohl, daß es gerade die ehemals deutschen Teile Polens sind oder, wie man früher zu sagen pflegte, Polnisch-Preußens, die unter dem Nichtabschluß des **Belgien, Holland, England und den Vereinigten Staaten** bürger entbehrt die deutschen Erzeugnisse schwerer als andere. **Aber abgesehen hiervon wissen wir auch, daß ein Handelsvertrag mit Deutschland für den polnischen Staat ebensoviel bedeutet, wie ein von Deutschland mit Frankreich, Belgien, Holland, England und den Vereinigten Staaten zugleich abgeschlossener Vertrag.** Deutschland lehnt es nicht grundsätzlich ab, einen Vertrag mit Polen abzuschließen, wenn dieser unserer Ostmark ihre Lebensbedingungen läßt und die Möglichkeit ländlicher Siedlung im Osten auf der Grundlage wirtschaftlichen Ertrages nicht verschließt. **Außerdem aber kann bei aller Verständigungsbereitschaft niemand von uns verlangen, daß wir die Nichtachtung deutscher Menschenrechte und Gerechtsame, die älter sind als die polnischen Städte, als eine Frage ohne wirtschaftliche und darüber hinausgehende politische Bedeutung ansehen sollten.** Wichtiger als die Behandlung der deutschen Waren an der Grenze ist für den Handel die Behandlung der Käufer der Ware im Inland.“

Aufhebung der Visa

zwischen Polen und Deutschland?

Berlin, 2. Januar. Von deutschen politischen Kreisen erfährt der Korrespondent des „Il. Kurjer Codzienny“, daß bei den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen auch die Frage der eventuellen Aufhebung der Paßvisa im Personenverkehr zwischen Polen und Deutschland angeschnitten werden soll. In deutschen politischen Kreisen bestätigt man die ursprünglich als Gerücht aufgetauchte Meldung, daß in der letzten Genfer Konferenz, in der über Paßfragen beraten wurde, die polnische Delegation sich für die Aufhebung der Paßvisa ausgesprochen habe. Da auch Minister Stresemann bei seinem letzten Wiener Besuch für diese Aufhebung eingetreten war, dürfte die Regelung dieser Angelegenheit zwischen Deutschland und Polen nicht auf ernste Schwierigkeiten stoßen.

Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland

Berlin, 2. Januar. (PAT.) Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge sind die diplomatischen Verhandlungen zwischen **Deutschland und Litauen** so weit gediehen, daß die Begegnung zwischen dem Reichsaußenminister Stresemann und dem Ministerpräsidenten Woldemaras in der zweiten Hälfte dieses Monats in Berlin stattfinden wird. Den Gegenstand der Unterredungen sollen Wirtschaftsfragen und in erster Linie die Frage eines Handelstraktats bilden.

Dasselbe Blatt meldet, daß im Laufe des Januar die Wirtschaftsverhandlungen zwischen der **Tschechoslowakei und Deutschland**, sowie zwischen **Deutschland, Ungarn und Österreich** wieder aufgenommen werden sollen.

Ein Vertreter des Völkerbnudes in Kowno.

Riga, 2. Januar. In Kowno ist ein Vertreter des Völkerbundes eingetroffen dessen Ankunft von der Presse lebhaft kommentiert wird. Die Ankunft des Völkerbundvertreters dürfte unzweifelhaft im Zusammenhang mit der Frage des Beginns der litauisch-polnischen Verhandlungen stehen. Er wird der litauischen Regierung die Beschleunigung der Aufnahme der Verhandlungen mit Polen anheimstellen, wie es übrigens die Gesandten Frankreichs und Englands bereits getan haben.

Die polnisch-litauischen Verhandlungen

erst im Frühjahr.

Berlin, 3. Januar. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Kowno auf Grund von Informationen aus litauischen amtlichen Kreisen, daß der Termin der polnisch-litauischen Verhandlungen noch nicht festgesetzt worden sei. Kownoer Kreise seien der Ansicht, daß die Verhandlungen mit Polen nicht im Januar, sondern erst im späten Frühjahr beginnen werden. Woldemaras will, nach Ansicht des Korrespondenten dieses Blattes, vor allem das Projekt über die Änderung des Verfassungsgesetzes durchbringen, in dem sich die Wendung befindet, daß Wilna die Hauptstadt Litauens sei, um durch die Annahme dieses Projekts zu dokumentieren, **daß Litauen unter keinen Umständen die Absicht habe, auf Wilna zu verzichten und daß die Zukunft dieser Stadt auch weiterhin das Hauptproblem der litauischen Politik bilden werde.** Kownoer politische Kreise beurteilen die Aussichten der polnisch-litauischen Verhandlungen sehr pessimistisch; sie erheben auch weiterhin den Vorwurf an die Adresse Polens, daß es auch jetzt noch an der Demarkationslinie Banden dulde. Außerdem habe das litauische Außenministerium festgestellt, daß Polen auch weiterhin die Aktion der litauischen Emigranten in Wilna unterstütze. Die weiteren Vorwürfe betreffen das litauische Schulwesen im Wilnagebiet, das bis heute litauischen Kreisen unzugänglich sei, sowie die Verhaftung von litauischen Geistlichen durch die polnischen Behörden. Aus diesen Gründen sei man in Litauen der Meinung, daß vorläufig ein versöhnlicher Standpunkt nicht eingenommen werden könnte.

Der Korrespondent zieht aus diesen Informationen den Schluß, daß die versöhnliche Atmosphäre, die sich im Forum des Völkerbundes herausgebildet hatte, eine bedeutende Verschlechterung erfahren habe, und daß man den bevorstehenden Verhandlungen Pessimismus entgegenbringen müsse.

*

Fünf Polen vor dem Kownoer Gericht.

Kowno, 3. Januar. Vor dem hiesigen Kriegsgericht hatten sich fünf Polen zu verantworten, die das litauische Gericht wegen Spionage verurteilt hatte. Das diesmalige Urteil fiel schärfer aus als das erste: gegen zwei Angeklagte wurde auf Todesstrafe durch Erschießen, gegen die anderen drei auf Gefängnis von ein bis acht Jahren erkannt.

Verhandlungen zwischen Belgrad und Rom

Belgrad, 3. Januar. (PAT.) Da mit dem Ablauf dieses Monats das Freundschaftsabkommen zwischen Italien und Jugoslawien, das im Jahre 1924 auf fünf Jahre abgeschlossen worden war, gekündigt werden kann, begannen mit der italienischen Regierung Verhandlungen, um den Termin der Kündigung des Traktats festzusetzen. In maßgebenden Kreisen Jugoslawiens wird versichert, daß trotz der zwischen Rom und Belgrad bestehenden Gegensätze, die im verflossenen Jahre in die Erscheinung traten, Jugoslawien aufrichtige und freundschaftliche Verhältnisse mit Italien auch weiterhin unterhalten wolle. Aus diesem Grunde werde auch das bestehende Freundschaftsabkommen von Jugoslawien ohne einen wichtigen Anlaß nicht gekündigt werden. Jugoslawien hätte auch die in Neptun abgeschlossene Konvention angenommen, wenn Italien durch den in Tirana abgeschlossenen Pakt nicht eine ernste Spannung hervorgerufen hätte. Die jugoslawischen Kreise sind der Meinung, daß der neue Meinungsaustausch zu einer versöhnlicheren Stimmung in den Beziehungen zwischen den beiden Staaten führen werde.

*

Jugoslawisch-griechische Verständigung.

Belgrad, 3. Januar. (PAT.) Wie die Presse meldet, ist zwischen der jugoslawischen und der griechischen Regierung eine Verständigung über die Bekämpfung der Aktion mazedonischer Banden in Griechenland und teilweise in Mazedonien zustande gekommen. Diese Verständigung über das gemeinsame Vorgehen beider Regierungen soll verhindern, daß die Banditen die Grenze überschreiten.

Italienische Waffen für Ungarn.

Wien, 2. Januar. An der österreichisch-ungarischen Grenze, auf der Station Gotthardt, wurden fünf Waggons mit Waffen und Munition angehalten, die aus Verona für Ungarn bestimmt waren. Die österreichischen Behörden bemerkten, nachdem diese Sendung den ungarischen Behörden bereits übergeben worden war, daß die Waggons nicht Maschinenteile, wie die Deklaration lautete, enthielten, sondern Maschinengewehre. Die österreichische Eisenbahnbehörde forderte die Rückgabe der Waggons, die ungarischen Behörden lehnten jedoch diese Forderung ab. Unter den österreichischen Eisenbahnern herrscht daher Entrüstung, sie versuchten sogar den Eisenbahnverkehr nach Ungarn stillzulegen. Die Sendung bildet gegenwärtig den Gegenstand einer diplomatischen Intervention.

Wiener Blätter weisen darauf hin, daß Ungarn nach dem Friedenstraktat das Recht habe, Munition durch österreichisches Gebiet zu versenden. Jedenfalls ist diese Affäre ein Beweis dafür, daß zwischen Ungarn und Italien enge Beziehungen bestehen, die sich sogar auf die ungarische Rüstung erstrecken. Die Österreicher aber fürchten, daß die Munition zu einer Aktion im Burgenlande Verwendung finden könnte.

*

Keine diplomatischen Komplikationen.

Wien, 3. Januar. (PAT.) Der Grenzzwischenfall auf der Station St. Gotthard wird, wie die Wiener Blätter behaupten, keine diplomatischen Komplikationen zur Folge haben. Die Blätter betonen, daß die österreichische Regierung nicht die Möglichkeit habe, Transit-Transporte zu verbieten, diese Transporte müssen jedoch gehörig deklariert und mit entsprechenden Versandpapieren versehen sein. Weiteren Wiener Meldungen aus Bukarest zufolge sollen die ungarischen Zollbehörden festgestellt haben, daß die Ladung mit Maschinengewehren von einer privaten italienischen Firma durch Ungarn nach Warschau gesandt worden sei. Da diese Firma bei der ungarischen Regierung nicht um die Genehmigung zum Transit durch Ungarn nachgesucht hatte, hätten die ungarischen Behörden die Weiterleitung des Transports verboten.

Rumänische Willkür.

Eine kennzeichnende Parallele zu den Heldentaten rumänischer Studenten in Großwardein und Klausenburg gegen die dortigen Minderheiten bieten zwei Exzesse rumänischer Beamter, die dem „Deutschen Ausland-Institut" aus Siebenbürgen berichtet werden.

In Hermannstadt hatte die sächsische allgemeine Versicherungsbank „Transsylvania" A.-G. in ihrem Anstaltsgebäude zu ihren bisherigen Bureaus eine an die Bureauräume anschließende Wohnung durch Kündigung freibekommen und zur Erweiterung ihrer Räume benutzt. Entgegen den klaren gesetzlichen Bestimmungen wurde die Wohnung für einen Intendantmajor Safirescu mit Beschlag belegt. Auf Beschwerde der Versicherungsbank beim Innenminister erklärte der Kabinettspräfekt, er werde dafür sorgen, daß bis zur Entscheidung des Ministers kein Offizier die Wohnung betrete. Trotzdem zog Major S., der eine elegante Wohnung im Villenviertel bisher innegehabt und die Requirierung nur verlangt hatte, um billiger im Stadtzentrum zu wohnen, mit einer Wagenkolonne von sechs Wagen am 8. Dezember in die Hauptstraße und brachte gleichzeitig etwa 20 Mann Militär mit Einbrecherwerkzeugen mit. Das Tor der Bank und sämtliche Türen der Wohnung wurden auf Befehl des Majors gewaltsam erbrochen, die gesamte Bureaueinrichtung kurz und klein geschlagen und die zum Teil unersetzlichen Akten der Bank auf die Straße geworfen. Erst hierauf erschien ein Polizeikommissar und nahm ein Protokoll auf.

Welch groteske Formen die Willkür gegenüber den Minderheiten andererseits annehmen kann, beweist das Vorgehen des nach der sächsischen Stadt Schäßburg versetzten Polizeibeamten Teodorescu, der einen angesehenen Bürger, eine führende Persönlichkeit des Sachsentums, der ihm gegenüber wohnte, verhaften und mit einer Geldstrafe von 5000 Lei belegen ließ, weil — — der Hahn der Rassegeflügelfarm dieses Bürgers Herrn T. am Morgen durch sein Krähen gestört hatte. Erst nach langwierigen Protesten, Reklamationen und Interventionen wurde der Bürger enthaftet und seine Geldstrafe auf 500 Lei herabgesetzt, unter der Bedingung allerdings, daß der schuldige Hahn getötet würde.

Kulturritter.

Französischer Silvester-„Scherz".

Zweibrücken, 2. Januar. In der Bevölkerung der Stadt Zweibrücken herrscht große Erregung über verschiedene Ausschreitungen, die sich 15 jüngere französische Offiziere in der Nacht zum Freitag haben zuschulden kommen lassen. Die Offiziere bewarfen das Bismarck-Denkmal mit leeren Flaschen und besudelten den Denkmalssockel. Unter lautem Gesang zogen sie dann zu dem Brunnen am Hallplatz, wo einer der Beteiligten in französischer Sprache eine Rede hielt, die von den übrigen mit Beifall aufgenommen wurde. An der Herzogsbrücke rissen die französischen Offiziere eine Warnungstafel für Kraftfahrzeuge herab, in der Hauptstraße entfernten sie das Aushängeschild eines Ladengeschäfts. Von der Alexanderkirche wurde von dem von der Stadtverwaltung errichteten „Weihnachtsbaum für Alle" die unterste Lichterreihe abgerissen und fortgeschleudert, wobei die Glühbirnen und die Fassungen zerstört wurden. Ein Augenzeuge der Vorgänge wurde von den Offizieren mitgenommen und die ganze Nacht über bis zum nächsten Nachmittag 4 Uhr in der Kaserne festgehalten.

2500 Hinrichtungen in Kanton.

London, 2. Januar. Wie aus Peking gemeldet wird, wurden dort, nachdem der letzte kommunistische Aufstand erstickt worden war, **2500 chinesische Kommunisten und 20 russische Bolschewisten hingerichtet.** In Kanton herrscht jetzt vollkommene Ruhe.

*

Hungerkatastrophe in China.

Peking, 2. Januar. Nach einem Bericht der chinesischen Handelskammer sind im Laufe des November und Dezember in Peking 1200 Läden und Handelsunternehmungen geschlossen. Aus dem Polizeibericht geht hervor, daß im Dezember in Peking mehr als 500 Chinesen auf den Straßen der Stadt Hungers gestorben oder erfroren sind. Zur Linderung der Hungersnot haben sich die örtlichen Rettungsorganisationen an alle Organisationen des Roten Kreuzes mit dem telegraphischen Appell um Hilfe für die Bevölkerung der Provinz Schantung gewandt, wo von der Hungerkatastrophe etwa 4 Millionen Menschen betroffen sind.

Russisch-polnischer Gefangenenaustausch.

Warschau, 4. Januar. Gestern mittag fand auf der Station Kolosowo der angekündigte Austausch von politischen Gefangenen zwischen Polen und Sowjetrußland statt. Von polnischer Seite wurden neun Personen ausgeliefert, die wegen kommunistischer Umtriebe in polnischen Gefängnissen saßen, darunter zwei, die an dem Bombenattentat gegen die Universität teilgenommen hatten, wobei ein Professor getötet wurde. Von russischer Seite wurden 29 Personen ausgeliefert, darunter die Geistlichen Jan Kotwicki und Zygmunt Chmielnicki. In dem Empfangs- und Auslieferungsprotokoll, das bei dieser Gelegenheit unterzeichnet wurde, wird die Rückkehr der Geistlichen Cimonkiewicz und Sokolowski garantiert und gleichzeitig festgestellt, daß der Austausch des Prälaten Teofil Skalski vorläufig noch eine offene Frage geblieben ist.

Vizepremier Bartels Neujahrsgruß.

Warschau, 2. Januar. Auf die Bitte des Korrespondenten des **„Il. Kurjer Codz enny"** hat Vizepremier und Präses des Wirtschaftskomitees des Ministerrats **Prof. Dr. Karol Bartel** folgendes Neujahrsautogramm dem Blatte zur Verfügung gestellt:

„Für einen polnischen Minister beginnt das neue Jahr nach Beendigung der Ernte. Erst dann kann man prophezeien, ankündigen, antworten. Heute steht die Situation für ein paar Monate fest und ist allgemein bekannt. Eines aber muß man jedem Bürger einzeln und allen zusammen wünschen: Enthusiasmus für die Arbeit. Nur hierin liegt die Quelle des Wohlstandes des Landes. K. Bartel."

Harmlose Lüge.

Warschau, 3. Januar. (Eig. Meldung.) Der rote **„Expreß Poranny"**, der oft geflissentlich Wunschgebilde seiner phantasiereichen Korrespondenten mit wirklichen Tatsachen vermischt, brachte neulich eine Meldung, daß zwischen Berlin und Warschau Verhandlungen geführt würden, welche **die Erhebung der polnischen Gesandtschaft in Berlin und der deutschen Gesandtschaft in Warschau zum Range von Botschaften** zum Gegenstande hätten und daß als erster polnischer Botschafter in Berlin Fürst Janusz Radziwill in Betracht komme. An alledem ist — wie ihr Korrespondent aus zuverlässiger Quelle erfährt — kein Wort wahr. Es handelt sich wahrscheinlich um den Silvestereinfall eines diplomatischen Beamten, der sich nach rascherer Beförderung sehnt und seine Spekulation auf eine Fürst Radziwill-Kombination eingestellt hat.

Oft geschah es, daß man Gerüchte als Versuchsballons aufsteigen ließ, um der leitenden Stelle im polnischen Außenministerium, zumal bei Ernennungsfragen, „glückliche Ideen" einzuflößen. Dieses Vorgehen hatte manchmal Erfolg. Die rote Presse hat sicherlich manchmal die Ernennung von Würdenträgern auf dem einfachen Wege ihrer recht häufigen Nennung als der in Betracht kommenden Kandidaten durchgesetzt. Im vorliegenden Falle handelt es sich aber um Dinge, die über kleinen Intrigen von diplomatischen Beamten hoch oben und unerreichbar schweben. Der Korrespondent des roten „Expreß" ist offenbar einer ungeschickten „Inspiration" auf den Leim gegangen.

Liquidation kleiner Banken.

Warschau, 2. Januar. Die kleinen Banken verschwinden allmählich, und zwar auf Grund des noch im vorigen Jahre erlassenen Bankgesetzes, wonach jede Bank ein Anlagekapital von einer Million Złoty haben muß. In diesem Jahre ist diese Verordnung noch dahin verschärft worden, daß Banken, deren Anlagekapital nicht 2½ Millionen Złoty beträgt, nicht existenzberechtigt seien. Die Regierung nimmt hier den Vorkriegsstand an, nach dem eine Privatbank 500 000 Rubel als Anlagekapital aufweisen mußte.

Auf Grund dieser Verordnung werden manche kleinen Banken, die dieses Kapital nicht besitzen, schließen müssen.

Republik Polen.

Rücktritt des Präses der Postsparkasse.

Warschau, 2. Januar. Auf seine eigene Bitte hin wurde der Präses der Postsparkasse Dr. Schmidt durch ein Dekret des Finanzministeriums in den Ruhestand versetzt. Als sein Nachfolger wird u. a. der ehemalige Abgeordnete Antoni Anucz genannt.

Entlassung deutscher Lehrkräfte in Oberschlesien.

Kattowitz, 2. Januar. Mit Berufung auf Artikel 124 des Genfer Abkommens hat die Schulabteilung der Wojewodschaft drei Studienräten am deutschen Gymnasium in Kattowitz ferner einem Studienrat, zwei Studienassessoren sowie einigen Lehrkräften der Minderheitsoberrealschule in Königshütte das Dienstverhältnis gekündigt.

Auslieferung eines polnischen Spions.

Die deutschen Behörden haben den vor längerer Zeit nach Deutschland geflüchteten Polizeikommissar Mader, der dem deutschen Geheimdienst nach einer Meldung der polnischen Presse Mobilisierungspläne ausgeliefert haben soll, als lästigen Ausländer ausgewiesen. M. wurde den polnischen Behörden ausgeliefert, weil er eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren abzubüßen hat.

Gehaltserhöhung für die Beamten.

Warschau, 2. Januar. In der in den nächsten Tagen stattfindenden Ministerratssitzung soll die schon seit längerer Zeit angekündigte Erhöhung der Gehälter für die Staatsbeamten beschlossen werden, die 15 Prozent betragen soll.

Deutsches Reich.

Stresemann erkrankt.

Berlin, 3. Januar. (PAT.) Minister Stresemann krankt seit einigen Tagen an der Grippe; aus diesem Grunde nahm er an den Neujahrsfeierlichkeiten beim Reichspräsidenten von Hindenburg nicht teil.

Aus anderen Ländern.

Milderung des belgischen Paßzwanges.

Brüssel, 2. Januar. Langsam begibt sich nach weiteren anderen Staaten nun auch Belgien auf den Weg der Aufhebung des Paßvisums. Die Behörde für die öffentliche Sicherheit arbeitet zurzeit an einem Entwurf über die Erleichterung der Formalitäten, denen sich bis jetzt alle Ausländer, die sich hier niederlassen wollten, unterziehen mußten.

215 000 Sklaven freigelassen.

London, 2. Januar. Mit dem Neujahrstage haben im englischen Protektorat Sierra Leone 215 000 Sklaven die Freiheit erhalten. Auf die Anweisung des englischen Kolonialamts wurde im September im gesetzgebenden Rat von Sierra Leone ein Gesetz angenommen, nach dem die vollständige Abschaffung der Sklaverei am 1. Januar 1928 erfolgen sollte. Das Gesetz sieht nicht die sofortige Entlassung aller im Haushalt beschäftigten Sklaven vor, gibt ihnen aber das Recht, sämtliche mit ihren früheren Herren eingegangenen Verbindungen zu lösen.

Polnische Flachs- und Hanfausfuhr.

Bei der polnischen Flachsausfuhr war die Entwickelung in den letzten Jahren ungleichmäßig, sowohl hinsichtlich der Mengen, wie auch der erzielten Preise. Immerhin ist festzustellen, daß die Exportmenge der ersten drei Quartale 1927 beträchtlich größer, als die in den ersten 9 Monaten der Jahre 1925 (11 215 To.) und 1926 (10 682 To.) gewesen ist. Während für das Jahr 1925 der erlangte Durchschnittspreis sich auf 0,78 Goldfr. belief, betrug er 1926 nur 0,49 Goldfr., und stellte sich für den letzten Berichtsabschnitt auf 0,45 Goldfr. je Kg. Der Hauptempfänger war 1925 Deutschland mit 5409 To., wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß nach Ausbruch des Zollkrieges, der ein generelles deutsches Einfuhrverbot für polnischen Flachs brachte, in der zweiten Hälfte 1925 nur noch 1379 To. nach Deutschland gingen, während auf der anderen Seite der Export nach Lettland und der Tschechoslowakei plötzlich stark in die Höhe schnellte. 1926 bezog Deutschland nur noch 2268 To., im letzten Berichtsabschnitt aber (infolge liberalerer Handhabung des Einfuhrverbots) bereits wieder 3542 To. Außerdem ist anzunehmen, daß weitere Mengen Flachs in Lettland, und namentlich in der Tschechoslowakei, einen gewissen Veredelungsprozeß durchgemacht haben und dann von hier aus nach Deutschland gekommen sind. Stieg doch der polnische Flachsexport nach der Tschechoslowakei von 1925 zu 1926 von 4605 auf 6253 To. Lettland bezog 1925 im ganzen 4720 To., im Jahre 1926 4853, und im letzten Berichtsabschnitt 2481 To. Im übrigen gingen verhältnismäßig kleine Mengen nach England (541 bzw. 509 bzw. 657 To.), und Belgien (185 bzw. 57 bzw. 85 To.). Der Rest von 134 bzw. 174 bzw. 30 To. verteilt sich auf andere Länder. Die niedrigen Preise für polnischen Flachs erklären sich durch seine geringe Qualität, die weit hinter dem europäischen Durchschnitt steht. Er bedarf vor allem einer sorgfältigen Reinigung und Sortierung, ehe er als marktgängiges Exportprodukt angesehen werden kann. Diese Sortierung und Reinigung geschah schon früher meist in den Nachbarländern, die dann den polnischen Flachs unter anderen Marken weiter handelten, während er unter eigener Marke fast gar nicht bekannt war. Als Beimischung zu anderen Flachssorten wird er jedenfalls von den schlesischen Spinnereien nicht gerne entbehrt. Daher dürfte nach Abschluß eines deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens eine wesentliche Zunahme des polnischen Flachsexports zu erwarten sein. Außerdem ist man bemüht, den Anbau durch Aussaat besserer Sorten und die Aufbereitung durch Einführung moderner Mechanisierung zu vervollkommnen, um später selbständig auf den Weltmärkten auftreten zu können. Dieses Ziel wird sich jedoch nur recht langsam erreichen lassen, da es an den nötigen finanziellen Mitteln fehlt.

Ähnlich wie bei Flachs liegen die Verhältnisse bei der polnischen Hanfausfuhr. Diese betrug im Jahre 1925: 3662 To. im Werte von 2 091 000 Goldfr., im Jahre 1926: 3686 To. im Werte von 1 299 000 Goldfr., und in den ersten drei Quartalen 1927 1957 To. im Werte von 728 000 Goldfr. Hieraus ergibt sich ein Durchschnittspreis von 0,57 bzw. 0,36 bzw. 0,37 Goldfr. je Kg. Der größte Bezieher war in allen drei Berichtsabschnitten die Tschechoslowakei mit 2172 bzw. 2607 bzw. 925 To. An zweiter Stelle stand Deutschland mit 1111 bzw. 798 bzw. 988 To. Der Rest verteilt sich auf andere Länder.

Stahlproduktion der Welt i. d. J. 1926 und 1927

Nach den Berechnungen und Schätzungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Berlin, veröffentlicht die Zeitschrift „Stahl und Eisen" in Düsseldorf eine Übersicht über die Weltgewinnung an Roheisen und Rohstahl 1926 und 1927 unter Berücksichtigung der einzelnen Eisenländer. Danach betrug in 1000 To. die Erzeugung an:

	Roheisen		Rohstahl	
	1926	1927	1926	1927
Deutschland (ohne Saar)	9 644	13 000	12 542	16 300
Saargebiet	1 625	1 790	1 737	1 900
Frankreich	9 432	9 300	8 386	8 250
England	2 481	7 400	3 728	9 500
Belgien	3 399	3 750	3 374	3 680
Luxemburg	2 512	2 700	2 244	2 450
Rußland	2 650	2 800	2 940	3 000
Tschechoslowakei	1 088	1 300	1 575	1 700
Italien	513	500	1 779	1 600
Polen	327	560	790	1 160
Österreich	333	430	474	550
Spanien	488	500	578	600
Schweden	456	500	519	500
Ungarn	188	200	325	300
U. S. A.	39 727	36 500	49 075	45 300
Kanada	808	650	794	850
Britisch-Indien	900	900	300	300
Japan	625	700	1 220	1 300
China	500	300	200	200
Australien	445	450	500	500
Andere Länder	360	270	220	560
Welt	78 500	84 600	93 100	100 500

Von der Steigerung der Weltproduktion um 7,4 Mill. To. entfällt also die größere Hälfte, nämlich 4 Mill. To., auf das Deutsche Reich. Bemerkenswert ist, daß im Gegensatz zu Deutschland sowohl Frankreich wie die Vereinigten Staaten von Amerika einen Rückgang der Eisen- und Stahlproduktion gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen haben.

Pommerellen.

4. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Der hiesige Wahlkreis** umfaßt die Stadt Graudenz sowie die Kreise Graudenz, Tuchel, Zempelburg, Konitz und Schwetz. Auf diesem Gebiet sind etwa 320 Wahlbezirke vorhanden, für die über 2500 Wählerlisten aufzustellen waren. Diese Listen mußten bis zum 1. d. M., nachdem sie von den Vorsitzenden durchgesehen worden waren, in je einem Exemplar (für Sejm und Senat) der Bezirkswahlkommission in Graudenz — Vorsitzender: Bezirksrichter W. Korugki, Kommissar: Stadtpräsident Wlodek — zur Bestätigung vorgelegt werden. In den nächsten Tagen wird die Bezirkswahlkommission zwecks Kontrolle und Erteilung von Informationen in Wahlangelegenheiten den einzelnen Kreisen Besuche abstatten. Zur Bewältigung der mit den Wahlvorbereitungen verbundenen Angelegenheiten ist ein umfangreicher Bureau- und Wahlapparat erforderlich. *

× **Von der Industrie- und Handelskammer.** Vielfach wird die Frage aufgeworfen, wann die hiesige Handelskammer gemäß dem Dekret des Staatspräsidenten mit ihrer ganz Pommerellen umfassenden Tätigkeit beginnen werde. Dazu ist zu bemerken, daß dies etwa erst im Juni d. J. zu erwarten ist, da die Handelskammerwahlen erst nach den Parlamentswahlen stattfinden. *

× **Neujahrsüberraschung für die Tabakwarengroßhändler.** Die Finanzbehörden sind von der Izba Skarbowa beauftragt, von den hiesigen Tabakgrossisten Stempelgebühren für die an die Detaillisten ausgegebenen Rechnungen pro 1. Januar 1927 bis 1. Oktober desselben Jahres zu erheben. Unter dem 14. März v. J. hat aber der Verband der polnischen kaufmännischen Vereine mitgeteilt, daß die Aufstellung der an die Kleinhändler ausgegebenen Tabaksorten keiner Stempelgebühr unterliege. Die Tabakwarengroßhändler wollen deshalb in der Sache beim Finanzminister Einspruch erheben. *

× **Graudenz modernisiert sich immer mehr,** wenigstens auf dem Gebiet der Reklame. Gestern abend bemerkte man auf dem Getreidemarkt eine neue Lichtreklame. Auf die auch sonst zu Ankündigungen benutzte Wand des Hauses Nr. 30 wurden von einem in dem Giebelfenster des Hauses Ecke Börgen- und Oberthornerstraße postierten Lichtbildapparat farbige Reklameplakate verschiedener Firmen projiziert, was das Interesse des Publikums erregte. *

× **Eine sozialdemokratische polnische Zeitung** erscheint seit Neujahr in Graudenz. Sie ist „Pochodnia" (Fackel) betitelt und kommt vorläufig nur einmal in der Woche, und zwar Sonnabends, heraus. Für später ist öfteres Erscheinen vorgesehen. *

× **Selbstmordversuch.** Montag früh versuchte sich der Unterbergstraße Nr. 2 wohnhafte, einige zwanzig Jahre alte Bankbeamte Ignacy Lękowski dadurch das Leben zu nehmen, daß er sich mit einem Revolver in die Herzgegend schoß. Die Kugel drang einige Millimeter unterhalb des Herzens in den Körper. Auf den Schuß eilten Hausbewohner herbei und fanden L. in seinem Blute auf dem Fußboden liegend. Herbeigeeilten Polizeibeamten erklärte der Selbstmordkandidat mit schwacher Stimme, daß er deshalb die Tat verübt habe, weil er des Lebens überdrüssig geworden sei. Dr. Kilkowski erteilte dem Unglücklichen die erste Hilfe, worauf er ins Krankenhaus gebracht wurde. *

× **Aus der Polizeichronik.** Festgenommen wurden sechs Personen zwecks Überweisung an die Besserungsanstalt in Konitz, ferner eine Person wegen Vagabondage. *

× **Gerichtliches.** Vor der 1. Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der frühere Kontrolleur der Krankenkasse in Osche, Ignacy Deranek, zu verantworten. Er war angeklagt, in der zweiten Hälfte des Jahres 1927 von Kassenmitgliedern erhaltene Versicherungsbeiträge in Höhe von 2623 zł unterschlagen zu haben. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis; das Gericht erkannte auf sechs Monate Gefängnis. — Der Weichensteller Leon Chyla aus Halbdorf, Kreis Mewe, hat in den Jahren 1925 und 1926, als er die Funktionen eines Stationsverwalters und Kassierers auf der Station Stara Jania, Kreis Mewe, ausübte, in amtlicher Eigenschaft erhaltenes Geld im Betrage von 718 zł sich angeeignet. Das Urteil lautet auf sechs Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte das Doppelte beantragt. — Mittels Einbruchsdiebstahls haben Leon Klin aus Barloschno, Kreis Stargard, und Josef Wysocki aus Kl. Jablau, Kreis Stargard, in der Nacht zum 6. November v. J. aus dem Speicher des Landwirts Albert Geschke in Gr. Falkenau, Kreis Mewe, 3½ Zentner Hafer, 1½ Zentner Schrot und zwei Säcke entwendet. Das Gericht verurteilte Klin zu vier und Wysocki zu drei Monaten Gefängnis. Die Strafe wurde bedingungsweise verhängt. — Die Arbeiter Otto Meyer aus Dworzynki, Kreis Schwetz, und Stefan Makurat aus Pauliny haben einem David Peter in Topolinken mittels Einbruchs Rauchfleisch und Brot entwendet. Die Mutter Makurats, die Witwe Helene M., war angeklagt, die gestohlenen Eßwaren von den Dieben in Empfang genommen zu haben. Das Urteil lautet gegen Meyer und Makurat auf je drei Monate Gefängnis. Die Frau M. erhielt zwei Wochen Gefängnis. Meyer und der Frau M. wurde Strafaussetzung auf zwei Jahre zugebilligt. *

× **Schwer geschädigt** worden ist durch einen Diebstahl der Fleischermeister Ernst Radtke, Getreidemarkt wohnhaft. Während des lebhaften Silvestergeschäfts zwischen 5 und 6 Uhr, als alle Familienangehörigen im Laden tätig waren, schlich sich ein Langfinger in die Wohnung und entwendete aus dem Schlafzimmer einen dort befindlichen hölzernen Kasten mit einer größeren Summe in Dollars, deutschen Goldmünzen, sowie Rubeln und Dollars in Gold, ferner Sparkassenbüchern, Hypothekenbriefen und anderen wichtigen Dokumenten. Der Bestohlene hat auf die Wiedererlangung seines Eigentums eine Belohnung von 100 Dollar ausgesetzt. Als Täter kommt nach Lage der Sache nur eine mit den Lokalitäten vertraute Person in Frage. Wie wir erfahren, ist denn auch eine Person unter dem starken Verdacht, den Diebstahl verübt zu haben, in Haft genommen worden. Der Verhaftete bestreitet jedoch energisch, mit dem Gelddiebstahl irgendetwas zu tun zu haben. Radtke berechnet seinen Verlust auf mehr als 1000 Dollar. *

× **Diebstähle.** Viktoria Tylicka, Gartenstraße 8, zeigte der Polizei an, daß ihr Wäsche in geringem Werte entwendet worden sei. Roman Piotrowski sind Malergerätschaften im Werte von 100 zł, dem Baumeister Stefan Ornas eine Leiter im Werte von 60 zł gestohlen worden. *

H. **Aus dem Kreise Graudenz,** 3. Januar. An dieser Stelle wurden am 19. 12. 27 die Stimmbezirke zur Sejmwahl veröffentlicht. Hiernach soll die Wahl für den 19. Bezirk in der Schule Adl. Schoenau stattfinden und auch dort die Wählerlisten ausliegen. Durch einen Zettel in dem örtlichen Aushängekasten wird nunmehr bekannt gemacht, daß die Listen im Bureau des Herrn Woit in Adl. Schoenau vom 2. bis 15. d. M. von 1—7 Uhr ausliegen.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Freitag, den 6. Januar 1928 (Heilige drei Könige) findet die letzte Aufführung des Märchenspiels „Schneewittchen" statt, und da des Abends keine Aufführung angesetzt ist, ist der Beginn auf nachmittags 3 Uhr festgelegt. Das Märchen ist dann gegen 6¼ Uhr zu Ende, so daß auswärtige Besucher noch rechtzeitig die Abendzüge erreichen. Es ist dies bestimmt die letzte Vorstellung des Weihnachtsmärchens. Wer daher das Märchen noch nicht gesehen und seine Kinder noch nicht dazu geschickt hat, sollte es nicht versäumen, diese vorzüglich inszenierte und gut dargestellte Aufführung zu besuchen. Die Preise sind auch so gering, daß jeder sich den Besuch leisten kann. Am kommenden Sonntag, den 8. Januar, findet dann die letzte Aufführung des sehr wirkungsvollen Schwankes „Hurra — ein Junge!" statt. (592 *

Thorn (Toruń).

* **Achtung Wähler! Prüft die Wählerlisten!** In jeder Stadt liegen bereits die Wählerlisten zur öffentlichen Einsicht aus, nur bei uns ist noch nichts hiervon bekannt. Vielfach heißt es, die Wählerlisten werden in den einzelnen Wahllokalen ausgelegt sein. Sonst geschah dieses im Rathaus! — Bei der Anfertigung der Wählerlisten wurden allerlei zu beanstandende Fehler gemacht, weshalb dringend empfohlen wird, die Listen zu prüfen! Die geringste Ungenauigkeit kann zum Verlust des Wahlrechts führen! Bei der Übernahme der Wählerlisten vom Magistrat durch die einzelnen Bezirkswahlausschüsse wurde fast in allen Bezirken festgestellt, daß die Listen unter aller Kritik ausgeführt wurden. Um einen dieser vielen Fälle nur zu erwähnen, bringen wir ein Beispiel aus dem Wahlkreis III (Gymnasium, Bäckerstraße): hier wurde der Töpfermeister Gustav Alten in ganz verdrehter Form geführt. In einer Liste lesen wir: Gustaw Alten, in der zweiten: Gustaw Albert und in der dritten Liste: Gustaw Alfons! Keine der drei Listen ist richtig! Seine Frau steht gar nicht in der Liste, da sie als Emma Gustaw (nicht Alten) geführt ist. Die Geburtsdaten stimmen fast überall nicht! In fast allen Bezirken wurden auch die Listen an den Magistrat zurückgesandt. — Zu bemerken sei hierbei, daß die Listen in „Akkord" angefertigt wurden, die Hersteller pro Seite bezahlt bekamen, wo man es nicht so genau genommen hat! Deshalb empfehlen wir allen Wählern, genau die Listen zu prüfen! — Verbesserungen zu den Wählerlisten können auch in der Geschäftsstelle der Deutschen Vereinigung, Hl. Geiststraße (Św. Ducha) 2 beantragt werden. * *

§§ **Vom Kreistag.** Es wurde beschlossen, im Steuerjahr 1928/29 folgende Kommunalergänzungssteuern zu erheben: 100 Prozent Zuschlag zu den Patenten zur Herstellung von alkoholischen Getränken, 50 Prozent von Patenten zum Verkauf von solchen Getränken, 50 Prozent von den staatlichen Grundsteuern (plus 10 Prozent Wojewodschaftsbeitrag, zusammen 60 Prozent) in Landgemeinden, in Gutsgemeinden 90 Prozent (plus 10 Prozent), in Stadtgemeinden (Culmsee, Podgorz) nur 20 Prozent, ferner ¼ des Betrages der Gewerbesteuer (von Industriezweigen, welche der Umsatzsteuer unterliegen), 30 Prozent von allen Gewerbepatenten und Registrierkarten. Am meisten betroffen von der Schwere der Steuer ist der kleine Landwirt, da hier die Höchstgrenze der gesetzlich zulässigen Zusatzbesteuerung (60 Prozent) angewandt ist. — Die s. Zt. für die im Landkreise postierten Polizeibeamten angeschafften Motorräder wurden verkauft und die erzielte Summe für die öffentliche Wohlfahrtspflege bestimmt. Zu Kreisdeputierten wurden gewählt: zum ersten T. Kentzer-Lindenhof, zum zweiten Leo v. Czarlinski-Bruchnowko. In Verwaltung des Kreises übernommen werden soll die Chaussee Mirakowo—Culmsee—Kielbasien. * *

t. **Das Thorner Standesamt** registrierte in der Woche vom 18. bis zum 24. Dezember v. J. 23 Geburten, darunter je eine Tot- und uneheliche Geburt; ferner 14 Eheschließungen und 27 Todesfälle, darunter sieben von Kindern unter zwei Jahren. * *

—* **Sein Erscheinen eingestellt** hat mit dem 1. d. M. das hiesige Sanierungsorgan „Przegląd Zachodni". * *

‡ **Marktbericht.** Trotz des wiedereinsetzenden strengen Frostes — morgens zeigte das Thermometer in der Stadt minus 9 Grad Celsius — war der Dienstag-Wochenmarkt, der erste im neuen Jahre, recht gut beschickt. Um ihre Waren zu schützen, mußten die Verkäufer besonders Obst und Gemüse bedeckt halten. Für Äpfel wurden 0,10—0,50 verlangt. Zitronen kosteten pro Stück 0,15—0,25. Die Wintergemüse hielten die bisherigen Preise. Butter war auch diesmal wieder sehr reichlich angeboten, weshalb der Preis gegen Marktschluß bis auf 2,40 pro Pfund herunterging. Eier kosteten 4,50—5, ein Preis, den viele nicht mehr erschwingen können. Sahne wurde mit 2,00 pro Liter und Quark mit 0,50—0,60 pro Stück verkauft. Der Geflügelmarkt brachte Gänse mit 13,00—20 (pro Pfund 1,60—1,70), Enten mit 6,00—8, Hühner mit 4,00—6 und Tauben (pro Paar) mit 1,80—2. Hier sah man auch einzelne Hasen, die 10,00—12 kosteten. Der Fischmarkt war sehr gut beschickt; man notierte: Zander 2,50, Hechte 2,00, Quabben und Neunaugen 1,30, Bressen 1,00, Weißfische 0,50, frische Heringe 0,60 pro Pfund, Salzheringe 0,15—0 20 pro Stück, Räucheraal 7,00—8, Sprotten 0,80—1,40, Bücklinge 0,25—0,35 pro Stück. In den Käsebuden sah man besonders viel Harzerkäse zu 0,05 pro Stück, daneben Tilsiter zu 1,60—2,40, Schweizerkäse zu 4,00, Sahnenkäse zu 2,40 und Limburger mit 0,60. Am Coppernicusdenkmal gab es Kienholz, drei Bund für 0,25 und Weidenkätzchen pro Bund 0,10—0,15. * *

‡ **Zu der Bluttat in der Mellienstraße,** die am hellen Vormittag des Montag die Anwohner in größte Aufregung versetzte und der der Unteroffizier Lewandowski zum Opfer fiel, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Wie vermutet, handelt es sich um einen Racheakt, u. zw. wurde Lewandowski von seinem eigenen Vetter, namens Bonin, erschossen. Dieser hatte in Gemeinschaft mit zwei anderen jungen Leuten während der Weihnachtsfeiertage in Graudenz einen Einbruch in ein Waffengeschäft verübt, wo ihnen mehrere Revolver in die Hände fielen. L. wußte von diesem Einbruchsdiebstahl und wollte ihn der Behörde zur Anzeige bringen. Um dies zu vereiteln, fuhren die Diebe ihm hierher nach, wo er im Elternhause seiner Braut zu Besuch weilte. Während er in Zivilkleidung mit seiner Braut, einem Fräulein Stern, spazieren ging, wurde er von einem von ihnen vor dem Hause Mellienstraße 64 angesprochen und aufgehalten. In demselben Augenblick näherte sich ihm sein Vetter Bonin von hinten und schoß ihm eine Revolverkugel in den Kopf, die unterhalb des linken Auges heraustrat und weiterflog. Der Getroffene stürzte blutüberströmt zu Boden und während seine Braut laut um Hilfe rief, ergriffen die beiden Kumpane die Flucht. Inzwischen waren ein paar Männer hinzugekommen, die den Schwerverletzten in die Wohnung seiner Schwiegereltern schafften, wo der eiligst herbeigerufene Dr. Jacobson ihm die erste Hilfe zuteil werden und ihn sodann gleich ins Militärlazarett transportieren ließ. Ärztliche Kunst konnte ihn dem Leben nicht mehr erhalten. gegen 3 Uhr nachmittags gab er seinen Geist auf. — Die Verfolgung der Täter hatte insofern Erfolg, als einer gefaßt werden konnte, während der Mörder selbst sich noch der Freiheit erfreut. Da seine Personalien inzwischen den Behörden bekanntgeworden sind, wird seine Verhaftung hoffentlich auch bald glücken, damit seine Schuld vor dem irdischen Richter gesühnt werden kann. * *

‡ **Durch verbrecherischen Leichtsinn** hätte in der Nacht zu Mittwoch in der ul. Mickiewicza (Mellienstraße) leicht unermeßlicher Schaden eintreten können. Hier machten sich um Mitternacht ein paar Personen, deren Personalien inzwischen sowohl der Polizei als auch der Militärgendarmerie bekannt wurden, das Vergnügen, Leuchtraketen abzuschießen. Eine dieser Raketen fiel beim Absturz in den kleinen, zwischen zwei leichten pappgedeckten Häusern eines Grundstücks liegenden Garten, wo sie die winterliche Strohhülle eines Zierbäumchens in Brand setzte. Durch den hellen Feuerschein angelockt, erbrachen Passanten das Grundstückstor und löschten die Flammen. ehe sie auf die Häuser übergreifen konnten. Hoffentlich wird den leichtsinnigen Urhebern eine empfindliche Strafe zuteil. * *

—* **Ein geheimnisvoller Schuß** wurde auf das Wohnungsfenster des Fr. Groß in der Sedanstraße 7 abgefeuert. Die Kugel kam aus der Bergstraße, zerschlug die Fensterscheibe und blieb in der Mauer stecken, ohne zum Glück weiteren Schaden angerichtet zu haben. Wie festgestellt wurde, ist die Kugel aus einem Mauserrevolver (Militärpistole) abgefeuert. * *

—* **Diebstähle.** Einem Jan Matusiak wurden hundert Bilder und dem Fuhrunternehmer Braun in der Brückenstraße ein Faß Pflaumenmus gestohlen. * *

---

* **Glinki,** 2. Januar. In der Nacht vom 28. zum 29. Dezember, 1 Uhr, drangen zwei Banditen, nachdem sie eine Fensterscheibe eingedrückt hatten, in die Wohnung des Altsitzers Pankratz in Suchowice ein, zwangen die alten Leute zur Herausgabe ihrer ganzen Barschaft von 120 zł und verlangten darauf noch mehr Geld. Da die alten Leute behaupteten, als Leibgedinger nicht mehr Geld zu haben, wurden sie von den Banditen gefesselt und zusammen in eine Ecke der Stube geworfen. Danach warfen die Verbrecher ihnen eine Decke über und gingen in die Stube des Sohnes Otto Pankratz, der von dem Geräusch erwacht war und im Begriffe war, aufzustehen. Die Banditen gaben auf Pankratz mehrere Revolverschüsse ab, von denen fünf den P. trafen. Seine Frau zwangen sie ebenfalls zur Herausgabe ihrer ganzen Barschaft von 500 zł und einer Herren- und einer Damenuhr. Hierauf suchten sie das Weite. Die Spur führte direkt auf dem nächsten Wege zum Bahnhof Cirpize, wo sie sich zu dem Zuge 6 Uhr morgens nach Bydgoszcz ein Billett lösten. Pankratz wurde nach vieler Mühe, da er von sämtlichen Geldmitteln entblößt war, im Krankenhause in Gniewkowo aufgenommen, wo er jetzt schwer verletzt daniederliegt. Die Banditen waren gut gekleidet und trug einer davon Zylinder und Ledergamaschen.

\# **Neuenburg** (Nowe), 3. Januar. Gestern brannte auf dem Gute des Herrn Niedzgocki der Schweinestall, aus welchem glücklicherweise sämtliche Tiere gerettet werden konnten, nieder. Der Stall wurde bis auf die Umfassungsmauern vernichtet. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht geklärt und wird entweder Unvorsichtigkeit oder auch böswillige Brandlegung vermutet. — Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt in Neuenburg brachte sehr viel Butter, die indessen sämtlich verkauft wurde, mit 2—2,20 je Pfund, dagegen wenig Eier für 4,20 die Mandel. Der anhaltende Frost verhinderte jede Kartoffelzufuhr. Junge Hühner wurden mit 1,50—2,50, alte 3—4,00 das Stück, geschlachtete Enten mit 1,50—1,70, Gänse mit 1,40—1,50 je Pfund verkauft. Am Fischmarkt kosteten Hechte 1,20—1,50, Weißfische 0,60—0,70, Aale 1,50—2, Barse 1,60—1,70, Zander 1,50, grüne Heringe 0,50 je Pfund. Die bekannten Angebote von Astholz brachten 10—12 Złoty für den Wagen voll. — Zu der kürzlich gemeldeten vom Schwetzer Vorstande seinerzeit verfügten Aufhebung der hiesigen Krankenkassenzweigstelle und deren Verlegung nach Schwetz, können wir erfreulicherweise mitteilen, daß auf die hiesigen Proteste hin laut Entscheidung des Warschauer Ministeriums von der Posener Zentrale aus verfügt worden ist, daß die hiesige Kassenverwaltung nicht aufgelöst wird, sondern in Neuenburg verbleibt.

w† **Soldau** (Działdowo), 2. Januar. Einbruchsdiebstahl. Am Sonnabend, 31. Dezember v. J., kamen mit dem D-Zug früh 3 Uhr drei fein gekleidete Herren auf dem hiesigen Bahnhof an. Dem diensttuenden Polizeiposten fielen diese Herren auf und er ließ sich von ihnen Ausweise vorzeigen, die aber in bester Ordnung waren. In der Zwischenzeit, bis zum Frühmorgenszuge, mit welchem die Herren die Rückreise nach Warschau antraten, wurde in der Stationskasse ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den Einbrechern 13 000—14 000 zł in die Hände fielen. Sofort wurde die Strecke Soldau—Warschau telephonisch in Kenntnis gesetzt und zwei Polizeibeamte nahmen im Auto sofort die Verfolgung auf. Sie hatten Erfolg, da man auf der Station Nasielsk vor Warschau die Herren Einbrecher festnehmen konnte und denselben 17 000 zł abnahm, sowie zwei Handtaschen mit Werkzeugen. Die Einbrecher wurden nach Soldau zurückgebracht und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. Da nur 13—14 000 zł gestohlen sein sollen und 17 000 zł den Verbrechern abgenommen worden sind, so hat sich die Verfolgung auch noch bezahlt gemacht.

a. **Schwetz** (Świecie), 2. Januar. Einen seltenen Anblick gewährte der heutige Vieh- und Pferdemarkt. Es herrschte kein Betrieb. Wenig Käufer und noch weniger Verkäufer. Der schwache Verkehr ist wohl auf das frostige Wetter und auf die Verlegung des Marktes auf den Montag nach dem Monatsersten zurückzuführen, nachdem er stets am Dienstag stattgefunden hatte. Es waren zehn bis zwölf Pferde und noch weniger Kühe aufgetrieben. Weil keine Auswahl war, verlief der Handel sehr schlecht. — Vom Frost ereilt haben hier an der Schwarzwasserbrücke eine Anzahl Oderkähne von außerhalb, über 10 Fahrzeuge, landen müssen und sind ringsum eingefroren. Das Eis auf dem Schwarzwasser ist so stark, daß es überall überschritten werden kann. Das Eisabfahren wird noch immer fortgesetzt.

h. **Strasburg** (Brodnica). 3. Januar. Die Wahlkommissionen der Stadt Strasburg für die Wahlbezirke 48—51 haben ein gemeinschaftliches Amtslokal im Rathaus, Zimmer Nr 2, eingerichtet. Die Wählerlisten liegen dort vom 2. bis 15. d. M. von 8—13 und von 15—16 Uhr zur Einsicht aus. Ebenso können dort Reklamationen vorgebracht werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der polnische Ausfuhrzoll für rohe gemahlene und ungemahlene Knochen ist (lt. „Dziennik Ustaw" Nr. 116) mit Wirkung vom 3. Januar d. J. von 4 auf 7 Złoty je 100 Kg. erhöht worden. Knochen, die spätestens einen Tag vor Inkrafttreten bereits in Waggons für den Export verladen waren, werden 20 Tage lang noch zum alten Satze verzollt. Diese Maßnahme soll der allzustarken Ausfuhr vorbeugen, die zu einem Rohmaterialmangel der inländischen Knochenmehl-, Leim- und Knochenfett-Fabriken bereits geführt hat. Der Zoll macht ungefähr 50 Prozent des Wertes aus.

Das Kartell der polnischen Naphtha-Raffinerien nimmt am 12. Januar die Beratungen über die Durchführung der auf Wunsch des Handelsministeriums vorzunehmenden Veränderungen des neuen Kartellabkommens auf. Ein gewisser Widerstand soll sich bei einzelnen Raffinerien gegen die Verlegung des Sitzes des Kartells von Lemberg nach Warschau geltend machen. Die schwierigste Frage ist die Zentralisierung des Verkaufs von Naphthaprodukten auf den In- und Auslandsmärkten, wodurch Ersparnisse zugunsten des Fonds für geologische Forschungen und Suchbohrungen erwartet werden. Es scheint, daß diejenigen Raffinerien, die bereits eigene Verkaufsorganisationen im In- und Ausland besitzen, für deren Auflösung Entschädigung beanspruchen. Hierbei kommen namentlich die Firmen „Standard Nobel" und „Vacuum Oil" in betracht, die bereits den größten Teil des Verkaufsapparates für den polnischen Inlandsmarkt in Händen haben. Die Zentralisation des Engrosverkaufs der Naphthaprodukte muß nach den Bedingungen der Regierung bekanntlich bis zum 15. August 1928 durchgeführt sein. Bis zu diesem Zeitpunkt soll ein besonderes Bureau bei dem Kartell eingerichtet werden und schon im Januar seine Tätigkeit aufnehmen, um die Naphthaprodukte der angeschlossenen Raffinerien kommissionsweise zu vertreiben. Für den gedachten Fonds sollen in den nächsten 5 Jahren 3 Millionen Złoty jährlich für Suchbohrungen, und eine Million Złoty für geologische Forschungen durch Umlagen auf die einzelnen Naphthafirmen entsprechend ihrem Kontingent aufgebracht werden. Zur Durchführung wird eine besondere Gesellschaft in nächster Zeit ins Leben gerufen. Auf eine Besteuerung des Inlandsverkaufs zugunsten dieses Fonds soll aber verzichtet werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. Januar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 3. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,38 bis 57,52, bar 57,42—57 56, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Zürich: Ueberweisung 58,05, Riga: Ueberweisung 61,00, Berlin: Ueberweisung Warschau 46 875 bis 47,075. Kattowitz 46,925—47,125, Posen 46,89—47,09, bar 46,725 bis 47,125, Czernowitz: Ueberweisung 1795, Bukarest: Ueberweisung 1810, Prag: Ueberweisung 377¹/₄.

Warschauer Börse vom 3. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 360,00, 360,90 — 359 10, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London —, 43,62 — 43,41 (Transito 43,51³/₄ — 43,51¹/₄, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,11, 35,20 — 35,02, Prag 26,41¹/₂, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 172,10, 172,53 — 171,67, Stockholm —, Wien 125,90, 126,21 — 125,59, Italien 47,16¹/₂, 47,20¹/₂ — 47,04.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 3. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 Gd., —,— Br., Newyork 5,1150 Gd. 5,1280 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,38 Gd., 57,52 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57 42 Gd., 57,53 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 3. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 2. Januar Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1.789	1.793	1.789	1.793
—	Kanada . . 1 Dollar	4.178	4.186	4.179	4.187
5,48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.962	1.966	1.962	1.966
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.179	2.183	2.176	2.180
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.955	20.995	20.963	20.003
4.5 %	London 1 Pfd. Ster..	20.435	20.475	20.441	21 481
3.5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1835	4.1945	4.1870	4.1950
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.503	0.505	0.5035	0.5055
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.336	4.344	4.336	4.344
4.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	169.07	169.41	169.23	169.57
10 %	Athen	5.614	5.626	5.614	5.626
4.5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.53	58.65	58.55	58.67
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.72	81.88	81.73	81.89
6 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.537	10.557	10 537	10.557
7 %	Italien . . . 100 Lira	22.14	22.18	22.13	22.17
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.390	7.404	7.391	7.405
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112 26	112.48	112.30	112 52
8 %	Lissabon . 100 Esc.	20.64	20.68	20.65	20.69
5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.39	111.61	111.44	111.66
5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.43	16.52	16.485	16.525
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.407	12.427	12.41	12.43
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.835	80.995	80.84	81.00
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.022	3.028	3.022	3.028
5 %	Spanien . . 100 Pes.	72.23	72.37	71.46	71.60
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112.79	113.01	112.86	113 08
6.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	59.13	59.25	59.137	59.257
6 %	Budapest . . . Pengö	73.23	73.37	73.23	73.37
8 %	Warschau . . 100 Zł.	46.875	49.075	46.875	47.075

Züricher Börse vom 3. Januar. Amtlich. Warschau 58,05, Newyork 5,1795, London 25,28³/₄, Wien 73,20, Italien 27,38, Belgien 72,45, Budapest 90,65, Helsingfors 13,06, Sofia 3,73¹/₂, Holland 209,35, Oslo 137,80, Kopenhagen 138,90, Stockholm 139,70, Spanien 88,92¹/₂, Buenos Aires 22,1³/₈, Tokio —, Bukarest 3,19, Athen —, Berlin 123,60, Belgrad 9,13³/₄, Konstantinopel — Paris 20,30, Prag 15,35.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,238 Zł., 100 franz. Franken 34,95 Zł., 100 Schweizer Franken 171,326 Zł., 100 deutsche Mark 211,476 Zł., 100 Danziger Gulden 172,933 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 125,338 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 3. Januar. Fest verzinsliche Werte: 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,75 p. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch 25,20 o. 5proz. Konvers.-Anleihe 64,50 p. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Przemysł. 1,00 p. Arkona 3,00 o. Wisła 18,00 p. Tendenz: behauptet. (p = Nachfrage, o = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 3. Januar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 45,00—47,00 Złoty, Roggen 38,00—39,50 Złoty, Futtergerste 33,00—36,00 Złoty, Braugerste 40,00 41,00 Złoty, Felderbsen 45—50 Złoty, Viktoriaerbsen 65—85 Złoty. Hafer 32,50—34,25 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty. Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70 % —,— Złoty, do. 65 % —,— Złoty, Roggenmehl 70 % —,— Złoty, Weizenkleie 29,50 Złoty Roggenkleie 29,50 Złoty franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 4. Janur. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 220-300, Weißklee 180—250, Schwedenklee 300—320, Gelbklee 160—180, Gelbklee in Kappen 75—85, Inkarnatklee 140—160, Wundklee 220—240, Raygras 80—100, Timothee 40—50, Winterwicken 70—80, Sommerwicken 34—36, Peluschken 32—35, Serradella 20—24, Viktoria-Erbsen 70—85, Felderbsen 46—52, grüne Erbsen 56—60, Senf 50—60, Rübsen 65—70, Raps 60—65, Leinsamen 76—80, Hanf 60—75, Weißmohn 120—130, Blaumohn 100—120, gelbe Lupinen 20—22, blaue Lupinen 20—21, Hirse 40—40. Buchweizen 36—40.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski,** Thorn, vom 3. Januar. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm:

Rotklee 225—300, Weißklee 180—250, Schwedenklee 300—330, Gelbklee 170—180, Gelbklee in Kappen 80—90, Inkarnatklee 140—150, Wundklee 200—230, Reygras hies. Prod. 90—100, Tymothe 45—50, Serradella fr. 24—26, Sommerwicken reine 33—34, Winterwicken 75—80, Peluschken 32—33, gr. Erbsen 60—65, Pferdebohnen 36—40, Gelbsenf 55—60, Raps 66—68, Rübsen 68—70, Saatlupinen, blaue 18—20, Saatlupinen, gelbe 20—22, Leinsaat 78—83, Viktoriaerbsen 70—80, Felderbsen 45—48, Hanf 60—75, Blaumohn 100—118, Weißmohn 140—150 Buchweizen 40—45. Hirse 40—50, Mais „Pferdezahn" —,—, do. rumänischer 39—40.

Berliner Produktenbericht vom 3. Januar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 236—239 (74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 274,00, Mai 278. Roggen märk. 238—241 (69 Kg. Hektolitergewicht, März 263,50—264,50. Mai 267,75—268. Gerste Sommergerste 220—265. Hafer märk. 203—213, März 230, Mai 238,50. Mais 219—221. Weizenmehl 30,75 34. Roggenmehl 31,50—34. Weizenkleie 15,00. Roggenkleie 15,00. Raps 345—350. Viktoriaerbsen 51—57. kleine Speiseerbsen 32—35. Futtererbsen 21—22. Peluschken 20—21. Ackerbohnen 20—21. Wicken 21—24. Lupinen, blau 14,00—14,75. Lupinen, gelb 15,75—16,10. Rapskuchen 19,70—19,80. Leinkuchen 22,30—22,50. Trockenschnitzel 12,20—12,40. Sojaschrot 21,10—21,70. Kartoffelflocken 23,00 bis 24,20.

Tendenz für Weizen fest, Roggen fester, Gerste behauptet, Hafer fester. Mais fest, Weizenmehl ruhig, Roggenmehl ruhig, Weizen- und Roggenkleie behauptet.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 3. Januar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 95,00—100,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,00—80,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 3. Januar. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 591 Rinder, 2723 Schweine, 482 Kälber 330 Schafe, zusammen 4126 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch.. ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew.. nicht angesp. 168 - 170 vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 156—160. junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 130 136, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht —,—. vollfl., jüngere 140—144, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 128—132. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 162—170, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 144—148, mäßig genährte Kühe und Färsen 122—128, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 166—170, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 152—156, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 144 bis 148, minderwertige Säuger 130—144.

Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 124—130, mäß. genährte Hammel u. Schafe 120.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 202 bis 204, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 194—198, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 188—190, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 178—184, Sauen u. späte Kastrate 158—180.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 3. Januar Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Ochsen: Vollfleischige jüngere 46—48, fleischige 43—45. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 45—47, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38—41, fleischige 30—35. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 46 48, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 34—39, fleischige 23—26, gering genährte 15—18. Färsen Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 48—49 vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts —,—, vollfleischige 40—44, fleischige 30 35. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. Kälber: Beste Mast- u. Saugkälber 65—70, mittlere Mast- u. Saugkälber 50—60, geringe Kälber 27—35. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Weide- und Stallmast 36—38, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 30—33. fleischiges Schafvieh 24—28. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 61—62, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfund Lebendgewicht 56—59, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 53—55, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 50—52, Sauen ———.

Auftrieb: 27 Ochsen, 108 Bullen, 128 Kühe, zus. 263 Stück Rinder, 52 Kälber, 479 Schafe, 979 Schweine.

Marktverlauf: Rinder schleppend, Kälber ruhig, Schafe langsam, Ueberstand, Schweine schleppend, Ueberstand.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtl. Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel am 3. Januar:

Krakau	— 2,00 — (2,04)	Graudenz . . .	+ 1,39 + (1,44)
Zawichost . . .	+ 1,58 + (—)	Kurzebrak . . .	+ 1,62 + (1,67)
Warschau . . .	+ 1,98 + (1,89)	Montau	+ 1,14 + (1,17)
Plock	+ 2,17 + (2,13)	Pieckel	+ 0,86 + (0,89)
Thorn	+ 1,67 + (1,51)	Dirschau	+ 0,05 + (0, 2)
Fordon.	+ 1,61 + (1,64)	Einlage	+ 1,64 + (1,78)
Culm	+ 1,42 + (1,50)	Schiewenhorst	+ 2,20 + (2,14)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Eisbericht vom 3. Januar:

Krakau, Zawichost, Warschau und Plock Eisstand. Von km 684—711 Versetzung, von km 711—718 vereinzelt Eistreiben, von km 718—739 Eistreiben in ¹/₃ Strombreite, von km 739—744 Eisstand, von km 744—745,1 Fahrrinne eisfrei, von km 745,1—748 Eisstand, von km 748—749 Fahrrinne eisfrei, von km 749—763 Eisstand, von km 763—893 Eisverhältnis unverändert, von km 893 bis Mündung schwaches, junges Eistreiben. Sämtliche Eisbrecher liegen in Einlage.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Mitteleuropa westostwärts fortschreitendes Tauwetter mit Niederschlägen an.

Die Neueinteilung des Schuljahres.

In der Angelegenheit der von uns kürzlich in Aussicht gestellten Neueinteilung des Schuljahres ist folgende Verfügung des Posener Schulkuratoriums (Okr. Szk.) an alle staatlichen und privaten Mittelschulen ergangen:

§ 1. Das Schuljahr wird in zwei Halbjahre eingeteilt: das erste vom 1. September bis 30. Januar, das zweite vom 3. Februar bis Ende Juni.

§ 2. Jedes Halbjahr wird in zwei Abschnitte eingeteilt.

§ 3. Die Zeit der Dauer der Abschnitte ist folgende: I. vom 1. September bis 15. November; II. vom 16. November bis 30. Januar; III. vom 3. Februar bis 15. April oder, wenn der 15. April in die Zeit der Osterferien fällt, — bis zum Anfang der Ferien; IV. vom 16. April oder am Ende der Osterferien, falls der 15. April in die Zeit der Osterferien fällt, — bis Ende Juni.

§ 4. Jeder Abschnitt wird mit einer Sitzung der Klassenkonferenzen geschlossen zum Zwecke der Feststellung der Gutachten über die Leistungen und das Betragen der Schüler und Schülerinnen, darauf mit einer Sitzung der Gesamtkonferenz zum Zwecke der Besprechung (Beratung) über die allgemeinen Ergebnisse der Arbeit im Verlauf des verflossenen Abschnittes und die Pläne für die Zukunft.

§ 5. Nach der den I. und III. Abschnitt schließenden Konferenz benachrichtigt der Klassenleiter den Erziehungsberechtigten über die ungünstigen Ergebnisse des Schülers oder der Schülerin in den Leistungen und im Betragen.

Nach dem ersten und zweiten Halbjahr erhalten die Schüler und Schülerinnen Schulzeugnisse.

§ 6. Obige Verfügung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

---

§ **Polnischer Paketverkehr mit dem Auslande.** Im Zusammenhang mit der Aufhebung der Devisenbeschränkungen in Polen ist nach einer PAT-Meldung vom 1. Januar 1928 ab mit folgenden Ländern der Postpaketverkehr aufgenommen worden: Österreich, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Deutschland, Rumänien, Italien sowie Sowjetrußland. Mit Belgien, Bulgarien, Dänemark, Frankreich, Holland, Luxemburg, Norwegen und Schweden wird dagegen auch der Postnachnahmeverkehr zur Einführung gebracht. Die Gebühren werden in allen Fällen in der Valuta des Bestimmungslandes erhoben.

§ **Die pensionierten Eisenbahnarbeiter**, die jedoch nicht etatsmäßig angestellt waren, hielten gestern unter Leitung ihres Vorsitzenden Bejtka eine Versammlung im Lokale des Herrn Meller ab, die recht zahlreich besucht war. Im Dezember vorigen Jahres wurde ein Verein der pensionierten Eisenbahnarbeiter gegründet, der sich die Vertretung der Interessen der Arbeiter, Witwen und Waisen zum Ziele gesetzt hat. Angestrebt wird die Schaffung eines Verbandes mit diesen Zielen für das ehemals preußische Teilgebiet. In der gestrigen Sitzung wurden die Forderungen des Vereins noch einmal klargelegt und die Satzungen sowie der Vorstand bestätigt. Gefordert wird eine 60prozentige Unterstützung, wie sie die etatsmäßigen Bahnarbeiter erhalten haben, Anschluß an die Krankenkasse und vor allen Dingen die Überweisung der sogenannten Pensionskasse an das Eisenbahnministerium. Man wählte eine Deputation, aus dem Vorsitzenden Bejtka und dem Schriftführer Dobrowolski bestehend, die in Warschau eine Denkschrift mit den oben angeführten Forderungen vorlegen soll.

§ **Der hiesige Geflügelzüchterverein** hielt am 29. Dezember v. J. bei Wichert eine Sondersitzung ab, in der der Vorsitzende zunächst einen Bericht über die Ausstellung in Konitz erstattete. Dann wandte man sich der Beratung der eigenen Ausstellungsangelegenheiten zu. Die Geflügel- und Kaninchenausstellung, die der hiesige Geflügelzüchterverein und der hiesige Kaninchenzüchterverein planen, soll im Februar stattfinden. Allen Züchtern von Geflügel und Kaninchen wird sich also Gelegenheit bieten, zum Frühjahr, unmittelbar vor Zuchtbeginn, gute, hochrassige Zuchtstämme und auch einzelne Rassetiere auf der Ausstellung zu erwerben.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt war ausreichend mit Waren aller Art beschickt. Es wurden folgende Preise gefordert: Butter 2,30—2,40, Eier 4,60—5, Weißkäse 0,50, Tilsiterkäse 2,20—2,40, Äpfel 0,20—0,70, Zwiebeln 0,20, Rosenkohl 1,20, Weißkohl 0,10. Auf dem Geflügelmarkt forderte man für Enten 6—9,00 je Stück, das Pfund Gänsefleisch 1,50—1,70, Hühner das Stück 4—7,00, Tauben 1,50, Puten 15—18,00. In der Markthalle preisten: Hechte 2,50, Schleie 2—3,00, Karpfen 2,00, Plötze 0,50, grüne Heringe 0,40, Speck 1,70—1,80, Schweinefleisch 1,40—1,50, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,20—1,60, Hammelfleisch 1,40—1,50.

ln. **Wegen unbefugten Verkaufs alkoholischer Getränke und Tabakwaren** hatten sich am gestrigen Dienstag der Schmied Martin Rybarczyk und dessen Frau Hedwig aus Rogowo, Kreis Znin, vor der vierten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Die Angeklagten sind beschuldigt, während eines Zeitraumes von zwei Jahren fortgesetzt Getränke ausgeschänkt und Tabakerzeugnisse verkauft zu haben, ohne eine Konzession bzw. ein Gewerbepatent zu besitzen. Die Angeklagten erklären, die Getränke ohne Entgelt verabfolgt und die Zigaretten ohne Aufschlag verkauft zu haben. Mehrere Zeugen sagen indessen aus, daß sie für die verabfolgten Getränke den üblichen Preis gezahlt hätten. Der Staatsanwalt und der Vertreter der Finanzbehörde beantragen Bestrafung der Angeklagten, und zwar Martin R. mit zwei Monaten, Hedwig R. mit drei Monaten Gefängnis, außerdem Geldstrafen von je 700 zł. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu je einem Monat Haft, außerdem je 200 zł Geldstrafe, sowie Tragung der Kosten des Verfahrens. — Der Kaufmann Hyronimus Kutzner aus Lobsens ist beschuldigt, 19 Flaschen Wein nicht zur Versteuerung der Finanzbehörde angemeldet zu haben. Der Angeklagte gibt an, dies aus Fahrlässigkeit unterlassen, jedoch die Steuer später gezahlt zu haben. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung mit 120 zł Geldstrafe, das Urteil lautete auf 30 zł Geldstrafe oder zwei Tage Haft, sowie Tragung der Kosten. — Die Ehefrau Marta Kirstein von hier erhielt von der Finanzbehörde ein Strafmandat über 112 zł, weil man bei ihr 250 Gramm ausländischen Tabak vorfand. Sie beantragte gerichtliche Entscheidung und gibt an, den Tabak nach und nach in erlaubten Mengen aus Danzig mitgebracht zu haben. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung in Höhe des Mandats; das Gericht verurteilte die Angeklagte zu 45 zł Geldstrafe oder drei Tagen Haft.

ln. **Weil er aus Deutschland eine Flasche Wein (!) mitbrachte und nicht verzollte,** erhielt der Landwirt Erich Ferch aus Smiłowo, Kreis Kolmar, vom Finanzamt ein Strafmandat in Höhe von 179 zł. Er beantragte gerichtliche Entscheidung und hebt hervor, daß er keine Absicht gehabt hätte, den Zoll zu hinterziehen, sondern aus Unwissenheit den Wein nicht verzollt hätte. Der Staatsanwalt beantragte auch hier Bestrafung laut Mandat; das Gericht verurteilte F. zu 45 zł Geldstrafe oder drei Tagen Haft, sowie zur Tragung der Kosten.

ln. **Unerlaubter Verkauf von Alkohol an Sonntagen.** Die Geschäftsinhaberin Anna Vierfas, sowie deren Angestellte, Hedwig Poleyn und Franz Hermański aus Exin, sind des Verkaufs alkoholischer Getränke an Sonn- und Festtagen beschuldigt. Die Angeklagten bestreiten dies und wurden vom Schöffengericht in Exin freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein und beantragte Bestrafung aller Angeklagten mit je 20 zł Geldstrafe. Das Gericht hob das Exiner Urteil auf und verhängte folgende Strafen: Anna V. 100 zł Geldstrafe oder zehn Tage Haft, P. und H. je 20 zł Geldstrafe oder zwei Tage Haft. Die Kosten beider Instanzen müssen die Verurteilten tragen.

Deutsche Wähler!

Seht vom 2.—15. Januar nach, ob ihr mit richtigem Namen, Geburtstag und Wohnung in der Wählerliste steht und legt bei Fehlen oder Fehlern Einspruch ein.

Vertrauensleute!

Prüft vom 2.—15. Januar nach, ob alle deutschen Wahlberechtigten in der Wählerliste stehen und beantragt die Aufnahme der Fehlenden.

Deutscher Hauptwahlausschuß.



ln. **Wegen unbefugten Anpflanzens von Tabak** ist der Tischler Johann Krajewski aus Weißenhöhe, Kr. Wirsitz, angeklagt. K. gibt an, daß die Pflanzen in seinem Garten schon vorhanden waren und ohne sein Zutun wuchsen. Es wurden im ganzen 24½ kg Tabakpflanzen bei dem Angeklagten beschlagnahmt. Das Schöffengericht in Wirsitz gelangte zu einem Freispruch; die Staatsanwaltschaft legte hiergegen Berufung ein und beantragte 10 zł Geldstrafe. Das Gericht bestätigte das Wirsitzer Urteil und verwarf die Berufung der Staatsanwaltschaft.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Männerturnverein Bromberg. Jeden Mittwoch 8 Uhr Turnen in der Turnhalle Petersonstr. 1. Jugendabteilung um 7 Uhr. 611

D. G. f. K. u. W. Estland ist der einzige Staat in Europa, der für seine völkischen Minderheiten die kuturelle Autonomie staatsrechtlich durchgeführt hat. Über dieses zurzeit wichtigste Problem des Auslandsdeutschtums wird aus eigener Erfahrung Herr Pastor D. Pallon aus Wesenberg in Estland am Donnerstag, den 5. Januar, abends 8 Uhr, im Deutschen Haus (Saal) berichten. **Eintrittskarten bei Hecht und an der Abendkasse.** (608

Briefkasten der Redaktion.

„Hoffnung C. W." Wenden Sie sich an das Deutsche Generalkonsulat in Posen.

Bienenzüchter C. B. in Sz. Die Frage ist in der Verordnung des Staatspräsidenten vom 13. September 1927 über die Besteuerung von Zucker erwähnt. Der Art. 5 dieser Verordnung bestimmt, daß von der Verbrauchssteuer u. a. befreit ist Zucker in denatuiertem Zustande, der zur Fütterung von Vieh und Bienen bestimmt ist. Der Schlußsatz dieses Artikels lautet: „Der Finanzminister erläßt im Verordnungswege besondere Vorschriften, worin die Bedingungen angegeben werden, unter denen die Bestimmungen dieses Artikels anzuwenden sind." Diese ministerielle Verordnung ist noch nicht erschienen.

Gustav L. in W., Kreis Graudenz. Wenn es sich, wie wir vermuten, um Vorkriegsgeld handelt, haben Sie an Kapital 185,10 Zł. zu zahlen. Bei 5 Prozent sind für die Zeit von 1924 bis einschließlich 1927 37 Zł. Zinsen zu zahlen.

P. R. 100. Das Gesetz über die Arbeit von Jugendlichen und Frauen sieht für Übertretungen in Sachen der Arbeitsdauer Haftstrafe bis 6 Wochen und Geldstrafe bis 250 Zł. oder eine dieser Strafen vor. Vorläufig ist in der Sache nichts weiter zu tun, da sie ja bereits bei Gericht anhängig ist.

Maskenkostüme
von 5 zł
Masken
Luftschlangen
Orden -:- Konfetti
Ballons
Karneval-Artikel
verleiht und verkauft
am vorteilhaftesten 16165
T. Bytomski
Dworcowa 15a.

Maßschneiderei für Damen und Kinder **Helene Otto,**
Gdańska 9, II. 16236
Hausglocke befindet sich rechts v. d. Haustür.

Heirat

Technisch gebildetem, jungen Mann
katholisch. wird Gelegenheit geboten, in ein Baugeschäft mit Baumaterialienhandlung **einzuheiraten**
Offerten unter T. 398 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lukutate

hält, was es verspricht. Neuerdings haben auch viele deutschen Aerzte sehr zufriedenstellende Erfolge mit Lukatate erzielt und das Ergebnis den Nahrungsmittelwerken Wilhelm Hiller, Hannover, schriftlich bestätigt.

Die Versuche an Tieren sind teilweise noch erfolgreicher gewesen, woraus zu schließen ist, daß nach Möglichkeit die Naturgesetze dabei zu beachten sind.

Es wird jetzt schon auf die abgeschlossenen Untersuchungen über Lukutate durch bedeutende Universitäts-Professoren hingewiesen, die demnächst in den pharmazeutischen Zeitschriften usw. veröffentlicht werden. (Original-Gutachten und Dankschreiben können in Hannover eingesehen werden.)

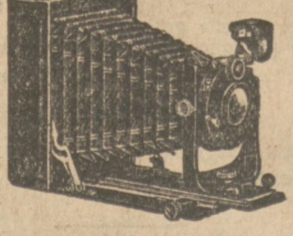
Lukutate wie folgt in **Apotheken** und **Drogerien** erhältlich:

1. Lukutate-Gelee-Früchte . . . . zł 7.00
2. Lukutate-Bouillon-Würfel . . . . „ 9.00
3. Lukutate-Mark (Marmelade) . . . . . „ 7.00
4. Tinktura-Lukutate (30 gr. Tropfglas) „ 7.00

Nahrungsmittel-Werke Wilhelm Hiller, Hannover

General-Vertrieb für Danzig und Polen:

Alfred Fink, Danzig
Hundegasse 52 — Telephon 26881
zugleich Vertreter von **Brotella,** Darm-Diät (nach Prof. Dr. Gewecke).
598



Obiger photographischer Apparat, eine 9×12 Camera, Fabrikat der Zeiss-Icen-Werke, Dresden, mit lichtstarker Optik, Preminar 4,5 Chronos-Verschluß von 1 bis 1/200 Sek. regulierbar, Lederbalgen, Lederbezug, Präzisionsarbeit, inkl. 3 Metall-Kassetten, **kostet nur zł 275.—.**
K. Greger, Spezialhaus für Photographie
Poznań, ul. 27. Grudnia 20. 16164

Geldmarkt

Suche zur 2. Stelle nach einer 2100 zł eingetragenen Hypothek
5000 zł
auf ein Stadtgeschäftsgrundstück, welch. einen Gegenwert von 30000 zł repräsentiert. Angeb. nebst Beding. u. R. 16282 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Suche von sofort oder 1. Februar erfahrenen, unverheirateten
Brenner.
Meldung mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. F. 16439 an die G. d. Ztg. Ebenfalls suche einfachen, tüchtigen
Wirtschafter
für ca. 200 Mrg. große Landwirtschaft. Bewerbung mit Lebenslauf evtl. Zeugnisabschriften.

Für unser Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suchen wir per 1. 2. 28 einen tüchtigen flotten 599
Verkäufer
perfekt poln. u. deutsch sprechend. Offert. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Bracia Bogulski, Wejherowo.

Tüchtiger
Wald- u. Feldhüter
verh., evgl., wird ab 1. April 1928 **gesucht.** Desgl. verh., evangel., tüchtiger
Stellmacher
m. Scharwerkern, find. ab 1.4.28 Stellung auf **Herrschaft Dembowo p. Sadki, pow. Wyrzysk.** Evangel. Schule und Kirche am Orte. 593

Suche von sof. einen tüchtigen 468
Geschäftsführer
f. mein Friseurgeschäft. Witwe **H. Heß. Chełmża,** ul. Chełmińska 32.

Holzbildhauer
für einf. Arbeit wird verlangt **Bydgoszcz, Terasy 8.** 394

Unternehmer
mit 20 **Männern, 40 Mädchen u. Burschen gesucht.** 572
Majoratsverwaltung Orle p. Gruta, Kr. Graudenz.

1 tüchtigen, älteren
Feuerschmied
für Kutschwagenbau u. Hufbeschlag **sucht** sofort **Zimmer, [illegible]** 567

Gesucht zum 1. 4. 1928
Maschinist
vertraut mit landw. Maschinen, elektr. Licht und Kraftanlage.
Kuhmeister
für 50 Milch- u. 55—60 Stück Jungvieh mit eigenen Leuten. 585
Gutsverwaltung Linowo-Zamek, pow. Grudziądz.

Schmied
verheiratet, mit eigen. Handwerkszeug u. Zuschläger zum 1. April 1928 **gesucht.** 573
Majoratsverwaltung Orle p. Gruta, Kr. Graudenz.

Gesucht zum 1. April 1928
Schmied
mit Zuschläger und Scharw., muß Dampfdreschsatz führen. Desgl.
Stellmacher
mit Scharw. (Mädchen)
Dom. Wery bei Drzycim pow. Swiecie. 513

Zum 1. 4. 1928 verh.
Guts-Stellmacher
mit eig. Handwerkszeug **und Scharwerker,** desgl. verheirateter
Berufs-Schweizer
mit eig. Personal für ca. 100 Stück Rindvieh gesucht. 670
Gutsverwalt. Węgrowo b. Grudziądz, Pomorze.

Gutsverwaltung Kruszyn p. Konojady, Pomorze. sucht zum 1. April 1928
Maschinisten
vertraut mit Dreschsatzführung u. Reparatur., mit elektrischer Anlage u. Motorpflugführung. Nur Bewerber, die ihre Befähigung, Tüchtigkeit, Nüchternheit und Zuverlässigkeit nachweisen können, werden berücksichtigt. 522

Suche zum 1. 3. oder 1. 4. tüchtig., unverh.
Gärtner
der in Bienenzucht erfahren ist. 557
Rittergut Stolno, pow. Chełmno.

Tüchtiger, unverheirat.
Gutsgärtner
z. 1. April 1928 gesucht. Meldg. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an **Wüstenberg, Kielpin,** pow. Tuchola.

Gärtner
verheirat., zum 1. April gesucht, desgleichen ein
Hofmaurer.
Wegner, Bartlewo, poczta Kornatowo, pow. Chełmno. 16433

Zum 1. 4. 28 evangel.
Gärtner
mit mindest. 2 Scharwerkern gesucht. der auch Jagdschutz zu übernehmen hat. Nur Bewerber mit best. Zeugnissen w. berücksichtigt.
von Bieler. Linowo (Lindenau) pow. Grudziądz. 519

Verheirateter
Gutsgärtner
zum 1. 2. 28 gesucht. **Roemer, Maternia,** p. Kokoszki. powiat Kartuzy. 508

Suche zum 1. 4. 28
verh. Gärtner
mit 1 Gehilfen. Bew. m. nur guten Zeugniss. wollen sich melden 517
Würtz, Kokoszkowy, p. Starogard, Pomorze

Zum 1. April 1928 sucht verheirateten
Gutsgärtner
sowie
Gutsschmied
Rittergutsverwaltung Wierzbowo p. Kornatowo, pow. Chełmno, 514

Forstlehrling
Sohn achtbar. Eltern. nicht über 17 Jahre, für größer. Revier gesucht. Meldungen an 16424
Försterei Karraceck, poczta Gruta, powiat Grudziądz.

Suche z. 1. April 1928
zuverlässigen
Schweizer
zu 50 Kühen und ebensoviel Jungvieh, d. mit eigen. Kindern Melken, sowie Wartung und Pflege d. Stalles übernimmt. **Herdbuchherde.** Zeugnisse u. Lohnford. sind einzusenden an
Nehring, Rittergutsb. Krąplewice, 451
p. Laskowice, Pomorze.

Leutewirt
mit **mehreren Scharwerkern** vom 1. April 1928 **gesucht.** 571
Majoratsverwaltung Orle p. Gruta, powiat Grudziądz.

Hofmann und Kuhfütterer
gesucht. **Paul.** 470
Rittergut Mędrzyce, poczta Lisnowo, Station Szarnoś.

Kuhfütterer
mit eigenen Leuten zum Füttern u. Melk. von 45 Milchkühen z 1. 4. 1928 gesucht. 507
Gräfl. Rentamt Sartowice. pow. Swiecie.

Zum 1. 4. 28 **suche** ich einen **tüchtigen**
Schweinemeister
mit 2 **Scharwerkern**
Klußmann, Browina, bei Chełmża. 581

Knecht
für Land- u. Gastwirtschaft von sofort gesucht.
W. Dirks, Jaszcz bei Osie, pow. Swiecie.

Erfahrener
Hofmann
(Leutewirt)
sowie **Juttmann** können sich melden. 144
Rittergut Koerberrode, p. Plesewo, Kreis Grudziądz.

Suche vom 1.4.28 einen
Kuhfütterer
m. zwei Scharwerkern. der gleichzeit. d. Melken übernimmt, für ca. 30 Milchkühe u. Jungvieh.
E. Heilemann, Drzeciewiec, 588
Bahnstat. Kotomierz.

Suche von sofort jüngeren, unverheirat.
herrschaftl. Diener
deutsch und polnisch sprechend mit guten Empfehlung. u. Zeugn. Möglichst schriftl. Bewerbungen sind zu richten an 607
Ludwig Buchholz, Lederfabr., **Bydgoszcz**

Ein ält. Knecht
von sofort gesucht. 591
Heise, Schloß Kämpe, poczta Ostromecko.

Suche f. gleich perfekte
Hausschneiderin
für einige Wochen. 589
Gräfin Alvensleben, Głuchowo, b. Chełmża

Gesucht zum 1. Februar zu 4 kleinen Mädchen
Kindergärtnerin
(vorl. n. kein Unterricht) die die Kinder gut zu beschäftigen versteht u. deren Pflege übern.
Frau v. Gordon, Konopat bei Terespol. Pomorze. 596

Evangelisches
Lehrmädchen
zum 1. Februar gesucht. **Frl. Busse,** Dom. Paparzyn, p. Gorzuchowo Pomorze. 582

Suche von sofort oder 15. 1. 1928 eine ältere, tüchtige, ehrliche 576
Stütze der Hausfrau
die perfekt kochen kann, der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig ist u. das Hotelwesen kennt. Bitte Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. zu send.
Hotel Polonia, Leon Wachholz, Sępólno Pomorze

Kinderfräulein
(a. gut. Hause für einen 5-j. Knab. f. d. Nachm.-Std. sucht Frau **Klotz,** Petersona 12a. 391

Ein anständig., solides
Mädchen v. Lande z. Führ. eines kl. Landhaush. gesucht. Off. u. A. 354 a. d. G. d. Z.

Suche z. 15. 1. 28 eine
saubere Köchin
m. nur gut. Zeugn. Off. u. **B.** 408 a. d. Gst. d. Ztg.

Stubenmädchen
im Nähen u. Wäsche erfahren, sof. gesucht. 404
Böhlke, Jagiellońska 9.

Stellengesuche

Kaufmann
gewandt, selbständig, bilanzsicherer Buchhalter und Korrespondent in mehreren Sprachen, Prokurist, technische Branche und Bank, evangelisch, Auslandskenntnisse, **sucht** entsprechende **Stellung** ab sofort. Gefl. Angebote unter **T. 8327** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. 4. 28, früher od. auch später Stellung als verheir.
Beamter od. Oberinspektor.
Uebernehme auch selbst. Leitung eines größeren Gutes. Bin 31 J. alt. In ungek. Stellung. Mit schw. u. leicht. Bodenverh. vert., längere Zeit Beamter auf ein. Versuchsgut gewesen. Off. unt. **L. 527** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Selbständiger
Wirtschafts-Beamter
poln. Staatsangehöriger. in ungekünd. Stellung, **sucht** zum belieb. Zeitpunkt **entsprech.**
Wirkungskreis
evtl. vorderh. auch ohne eignen Haushalt. Pa. Refer. vorh. Off. u. S. 558 an d. Gschst. d. Z. erb.

Landwirtssohn, evgl., mit prakt. u. theoret. Kenntnissen, **sucht** da v. Militär entlassen, bald oder später **Stellung** als **landwirtschaftl.**
Beamter
Gefl. Off. unt. **U. 568** an die Gschst. dies. Ztg.

Evang. verh. Forstmann u. Jäger, mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten gut bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ab 1. 4. 1928 als
Gutsförster
oder in größerer Forstverwaltung als Forstaufseher oder Jäger Dauerstellung. Gefl. Offerten zu richten an
Radetzki, Förster, **Dębowo,** poczta Sadki, pow. Wyrzysk.

Junger, evangelischer
Sattlergeselle
22 Jahre, sucht von sof. **gute Dauerstell.** Selb. ist gut bewand. in sein. Arbeit u. Polsterei. Off. unter **T. 566** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Wir suchen ab 1. 4. 28 für unser. unverheirat.
Schmiede-Gesellen
Ludwig Ziołkowski eine selbständige Stelle mit od. ohne Handwerksz. Wir können Z. sehr empfehlen. 449
Herrschaft Liszkowo, powiat Wyrzysk.

Chauffeur
mit allen Maschinen u. Reparaturen vertraut. langjährige Tätigkeit im In- und Auslande, **sucht Stellung.** Off. unter **H. 8364** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Ledig. Schmied
Stellmacher, Maschinist sucht ab 1. 4. 28 Stellung. Off. unt. **N. 529** a. d. Geschst. dies. Zeitg.

Müllergeselle
militärfrei, 6 Jahre im Fach, strebs., mit guten Zeugnissen, sucht Stellung auch als Alleiniger. Kaution vorhanden. Gefl. Off. an **Albert Jahnke, Kossowo,** poczta Gruczno. powiat Świecie. 586

Müller in mittl. J., alleinst., bes. Kenntn. im Klein- und Großmühlenbetr., **sucht Stellung** v. sofort od. 15. 1. 28. Führe sämtl. Reparatur. aus. Off. u. **S. 3?9** a. d. Gschst. d. Z.

Schloßgärtner
39 J. alt, verh., erste Kraft auf allen Gebieten d. Gartenbaues theor. u. prakt. durchgebildet und erfahren, **sucht** z. 1. April passend. **Wirkungskreis,** wo auf einen gewissenhaft. Fachmann Wert gelegt wird. Beste Zeugnisse gern zu Diensten. Gefl. Ang. n. Gehaltsangab. erb. an Schloßgärtner
Fr. Kuhnke in Różankowo, poczta Swierczynki, powiat Toruń. 515

Weg. Verklein. meiner Gärtn. suche z. 1. 4. 28 für meinen langjähr., tücht., verheir., evang.
Gärtner
and. **entsprech. Stellg.** Angebote bitte an 577
v. Boeltzig, Broniewice. p. Janikowo, powiat Mogilno.

Gärtner
34 J. alt, verh., ein Kind, bewandert in Topfpflanzen-Kultur, Parkpflege, Baumschulen, Gemüse- und Bienenzucht, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 4. 1928 Stellung. 509
W. Modrzejewski Dobrylewo, p. Żnin.

Gärtner
ev., verh., **sucht** wegen Aufgabe d. Gemüsebau zum 1. 4. 28 Stellung. Gute Zeugn. vorhand., jetzige Stellung 14 J. Gefl. Offert. u. **G. 462** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Oberschweizer
mit gut. Zeugniss. **sucht Stellung** ab 1. 4. 28 zu 30—50 Milchkühen und entsprechd. Jungvieh. Oberschw. **J. Kleemann. Montawy,** 16431 p. Nowe, pow. Swiecie.

Gepr. Oberschweiz.
kinderlos, sucht Dauerstellung ab 1. 4. 28 bei 50—70 Milchküh., dementsprech. Jungvieh. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. 535
Lewandowski, gepr. Oberschweizer, **Michale,** p. Grudziądz.

Oberschweizer
13 Jahre im Fach, mit besten Zeugnissen, **sucht** zum 1. 4. 28 Stelle bei möglichst milchreicher Herde. Off. erbet. mit Gehalts- u. Stallang. an **Rudolf Rist, Kuczkow,** poczta Sabotka, pow. Pleszew. 506

Sohn achtb. Elt., beider Landespr. mächt., sucht
Lehrst. a. Fleischer.
Offerten unter **D. 357** a. d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche v. 1. 4. Stelle als **unverh. Kutsch. u. Zureiter. Szepiński, Pawłówek,** Post Bydg. 4. 369

Tücht. Friseuse
sucht Stellung v. sofort. Zu erfr. **Babia wieś 4 d,** prt. r.. fr. Schifferstr. 402

Hausschneiderin
sucht **Beschäftigung.** Off. u. **J. 372** a. d. G. d. Ztg.

Suche v. sof. **Stellg. als Wirtschafterin od. Stubenmädchen.** Off. u. **N** 380 a. d. Gschst. d. Zeitg.

Suche Stellung als
Stütze
für sofort oder 1. 2. 28. Off. unt. **M. 528** an d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Landwirtstochter sucht Stellung als
Stütze d. Hausfrau
v. sofort oder 15. 1. 1928. Off. u. **C. 356** a. d. G. d. Z.

Mädchen für alles
welch. gut kocht, sucht z. 15. 1. 1928 **Stellung** in Bromberg. Off. m. näh. Angab. unter **L. 378** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Bess. junges Mädchen sucht Stellung als
Haustochter
zum 15. 1. im besseren Stadthaush., mit voll. Fam.-Ansch. u. Taschengeld erwünscht. Off. u. **O. 16276** a. d. Gst. d. Ztg.

Besitzertocht. m. gt. Zgn. **sucht Stellg.**, a. liebst. i. Stadthaush. Off. u. **R.** 387 a. d. Gschst. dies. Ztg.

Ordentl. Mädchen
sucht von sof. od. später **Stellung in Bromberg,** am liebsten i. kleinerem Haushalt. Gefl. Off. unt. **M. 379** a. d. Gschst. d. Ztg.

Alleinstehende, bessere **junge Frau sucht Beschäftigung** für d. Nachmittag, a. zu Kindern. Offerten unter **S. 8326** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung., evgl. **Mädchen** (Waise) sucht von sofort Stellung als **Hausmädchen** in d. Stadt. Angeb. sind u. **U. 8328** a. d. Gesch. d. Z. z. richt.

Anständiges, ehrliches
Stubenmädchen
welches 3 J. a. gr. Gute tätig war, **sucht Stellg.** Zeugn. vorhand. Gefl. Offerten unter **C. 603** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gebild. j. Mädch.
sucht zur Unterstütz. der Hausfrau
Stellung
(Stütze). Vorkenntnisse vorhanden. Gefl. Off. unter **W. 578** an die Geschäftsst. dies Zeitg.

Suche Stelle als
Haustochter od. Kindermädchen
in der Stadt. Bin 19 Jahre alt, ev., u. habe etwas Näh- u. Handarbeitskenntnisse. Off. **u. B. 601** an die Geschst.

An- und Verkäufe

50 Zentner
Melasse-Trockenschnitzel
verkauft ab Zuckerfabrik **Swiecie** 520
H. Ewert, W. Zajączkowo, poczta Nowe. Telefon Grudziądz 791.

Wegen Umstellung auf elektr. Betrieb steht sehr preiswert zum Verkauf:
1 Dampfmaschine
8—10 P. S., 200 mm Cylinder, ⌀ 350 mm, Hub bei 130 Touren per Minute, mit dem dazu gehörigen Dampfkessel. Kesselpapiere vorhand. Besichtigung jederzeit.
Molkerei-Genossenschaft Piecewo, Sp. z o. o. in Jabłonowo, Pommerellen. 606

Grundstück
mit leerwerdender 5-7-Zimmerwohnung bei 15000—20000 zł Anzahlung in Bydgoszcz zu kauf. gesucht. Gefl. Off. u. **U. 399** a. d. G. d. Z. erb.

In **Łabiszyn** ist das Prehn'sche
Grundstück
Neustadt Nr. 12, 3 Mrg. gutes Land, Wohnhaus für den Besitzer u. noch 4 Einwohner, Scheune u. Stallraum, erbteilshalb. für jed. annehmb. Preis, bei bar Zahlg., sofort zu verkauf. 401
Auskunft erteilt Fräulein **Else Prehn** bei **Ohlke** in Jabłowko, pow. Szubin.

Zu verkaufen: 385
braune Stute
12 J., f. Besitzer geeign. **Suchland,** Toruńska 52.



Kaufe jeden Posten
Schweine
von 75 Kilo aufwärts und zahle die höchsten Tagespreise. Verlad. erfolgt jed. Mittwoch von der Stat. Białośliwie aus. Wohne **Hotel Klotzbücher,** Białośliwie. Telefon Nr. 13 u. 11 Szamocin. **Johann Kurtkiewicz,** als Vertreter 532 **Jaugsch-Toruń.**

Suche zu kaufen rassereinen, fertig dress. scharfen deutschen
Schäferhund
(Rüde). 504
v. Gordon, Konopat b. Terespol Pom.

Zwergpinscher
verloren gegang. Geg. Belohnung abzugeben. **Hetmańska 30,** ptr., r.

Warmer Schafspelz mit Schuppenkragen zu verkaufen. **Reimann, Małki,** pow. Brodnica.

Ein kurzer Pelz billig zu verkaufen bei **Markowski,** 365 Dworcowa 36, im Lad.

Gold Silber, Brillanten 16245
kauft **B. Grawunder.** Bahnhofstr. 20. Tel 1698

Kindereisenbahn oder **Dampfmaschine** z. kauf. gesucht. 390
Janowski, Bydgoszcz, Nowogrodzka 9.

Zu verkaufen 854
kmpl. Schrotgang
Sandsteine 1 Mtr. ⌀ fast neu.
Dampfmühle Koeppe, Czarnków.

Zu kaufen gesucht:
1 Doppelwalzenstuhl
300×600 mm,
1 Plansichter
4-teilig, neu od. gebr., doch tadell. erhalten.
Dampfmühle Koeppe, Czarnków. 458

Kiefern-schleifholz
1 m lg., 9 cm ⌀ aufwärts, laufend in gr. Mengen zu kaufen gesucht. 16324
Franz Gierlichs
Holzhandlung, **Quettingen-Opladen** Rheinl.

Größerer Posten
Grubenholz
abzugeben. Besichtig. erbeten. 510
Dom. Wery bei Drzycim, powiat Swiecie (Pomorze).

Rohr
v. Jesuitersee Brzoza ist schon zu haben.
602 **Miklas.**

Wohnungen

Elegante 5-Zimmer-Wohnung
in schöner Lage wird sofort abgetreten mit teilweisem Möblement. Anfragen **Manufakturwarengeschäft** Szpitalna 2. 388

Gemütl. Heim
komplett, bestehend aus 4 Zimmer u. Zubehör **zu verkaufen.** Off. u. **J. 511** a. d. Gschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

2 gut möbl. Zimm., Tel., Elektr., Bad, Zentralh., sof. zu vermiet. **Konarskiego 4.** part. l. 8323

Möbl. Zimmer z. verm. **Paderewskiego 14, III. l.** 393

Freundl. möbl. Zimmer an Berufsdame vom 15. 1. cr. zu verm. 395 **Sniadeckich 47, 2 Tr. l.**

Möbl. Zimmer mit voll. Pension an 2 Herren von sofort zu vermiet. **Restaurant Patzer,** św. Trójcy 8/9. 560

Pachtungen

Selten günstige Existenz
bietet sich strebsamem Kaufmann, der in der Kreisstadt **Międzychód** ein seit 50 Jahren in derselben Familie befindliches
Kolonialwarengeschäft m. Ausspannung
vom 1. Februar 1928 ab **pachten** will. Erforderliches Vermögen 8000 bis 10000 Złoty. Angebote erbittet sofort die
Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Sp. z. z o. odp. **Międzychód.** 504

„Befreit."

Pinck meldet sich.

Mit Sensationen möchte die französische Presse von der Tatsache ablenken, daß Frankreich gegen die autonomistische Bewegung in Elsaß-Lothringen seinen ganzen Polizei-, Spitzel- und Staatsanwaltsapparat aufgeboten hat. Zu diesen mehr oder weniger phantasievollen Meldungen gehört die von der „Flucht" eines führenden Autonomisten, des früheren Postdirektors **Emil Pinck**, der wiederholt als Mitarbeiter autonomistischer Blätter von den französisch-nationalistischen Blättern beiderseits der Vogesen befehdet worden ist.

In ihm möchten die Franzosen den Vermittler zwischen der bösen „deutschen Propaganda" und der Heimatrechtsbewegung sehen, die nach französischen Auffassungen von elsaß-lothringischen Dingen ja nur ein „künstlicher Import" von jenseits des Rheines sein kann. Kein Wunder, daß die französische Staatsanwaltschaft die Untersuchung gegen die Lehrergenossenschaft „Sapart" dazu benutzte, um auch in der Wohnung des „notorischen Autonomisten Pinck" eine Haussuchung abzuhalten. Die französischen Blätter mußten zu ihrem Leidwesen berichten, daß Pinck nicht angetroffen wurde. Sie verbanden damit die hämische Bemerkung, daß er nach Deutschland „geflohen" sei, und daß er auf diese Weise „den Dummen, die rechtzeitig auszukneifen vergessen hatten, die Verantwortung für die autonomistische Bewegung überlassen" hätte. Das paßte übrigens auch trefflich zu der Darstellung der französischen Propaganda und zu Poincarés jüngster Auslassung, wonach es sich lediglich um „einige Verirrte" handelt, die durch goldmarkgespickte deutsche Agenten verführt wurden.

In einem Schreiben, das elsässischen Blättern jetzt zugegangen ist — es soll in Straßburg zur Post gegeben worden sein —, betont Pinck, daß er sich zurzeit in Lothringen aufhalte. Seine Rückkehr nach Straßburg habe er aufgeschoben auf die Nachricht hin, daß die Polizei „unter wissentlich falschen Gründen" die Unverletzlichkeit seiner Wohnung mißachtet hatte. **„Der öffentliche Mißbrauch der amtlichen Gewalt zu persönlicher Rache oder zu politischen Zwecken kann aber doch selbst einem Autonomisten die Verpflichtung nicht auferlegen, solchem Rechtsbruch sich freiwillig auszuliefern. Oder erscheinen wir unseren Gegnern in solcher unmeßbaren Dummheit? Einer geordneten Rechtspflege sich zu entziehen, bestehe keinerlei Grund. Aber wo gebe es im befreiten Elsaß-Lothringen die Gewähr dafür?"**

Die Berechtigung dieser schweren Anklage ist nicht allein durch die letzten Ereignisse gegeben, sondern schon durch die früheren Verfahren gegen Autonomisten. Wie wenig Anlaß besteht, zu französischer Rechtsprechung Vertrauen zu bekunden, beweist auch das völlige Versagen des Staates gegenüber den schweren Vorwürfen, die seit Jahr und Tag, besonders in den letzten Wochen, in breitester Öffentlichkeit gegen den Mülhauser Generalstaatsanwalt Fachot wegen Millionen-Verschiebungen, Aktenfälschungen usw. von dem elsässischen Senator Helmer mit genau belegten Einzelheiten erhoben werden. Dieser gleiche Herr ist aber **der oberste Leiter des Autonomisten-Feldzuges** der französischen Justiz.

*

Wie die Verhaftungen erfolgten.

Zu der Verhaftung der elsässischen Autonomisten in Straßburg werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Am Freitag morgen gegen 7 Uhr fanden sich etwa dreißig Polizeikommissare, Inspekteure der mobilen Brigade und der Geheimpolizei in den Wohnungen der 13 Autonomisten ein, um diese zu verhaften. Die meisten der Verhafteten erhoben lebhaften Protest gegen die gegen sie erhobenen Anschuldigungen. Abbé Faßhauer erklärte den Beamten: **„Nicht mich muß man verhaften, sondern den Staatsanwalt sollte man ins Gefängnis werfen."** Der Chefredakteur der „Zukunft", Schall, mußte gefesselt zum Gefängnis geschafft werden. Frau Faßhauer-Eggemann, die Schwägerin des früheren Abbé, erhielt die Erlaubnis, an ihre Eltern zu schreiben, damit sie sich ihres kleinen Kindes annähmen.

In diesem Zusammenhang berichtet der Straßburger Vertreter des „Petit Parisien" über einen Ausbruch des bekannten Mitarbeiters des Professors Förster, Karl Mertens, nach dem dieser Dr. Rosé, der flüchtig ist, einen Besuch abgestattet hatte. „Dies ist kein Elsässer", erklärte Mertens, „sondern ein Überpangermanist. Wie kann die französische Regierung diese Umtriebe dulden?"

Der Straßburger Matinkorrespondent behauptet, daß alles bereit stand, um einen Freistaat Elsaß-Lothringen zu bilden, an dessen Spitze ein Präsident stehen sollte. Ein Ministerium sei bereits in Aussicht genommen. Zum Unterrichtsminister war Josef Rosse ausersehen. Dr. Roß, früherer deutscher Hauptmann und Organisator der Stoßtrupps, hätte Landesverteidigungsminister werden sollen (er ist vor seiner Verhaftung geflüchtet), Pfarrer Zemb Kultusminister, der Bankier Emil Pink Handelsminister, Pfarrer Faßhauer sollte Minister ohne Portefeuille werden, Justizminister ein Autonomist, dessen Name nicht genannt wird.

Italiens Diktator für die Heiligkeit der Familie.

Eine Unterredung mit Mussolini.

Die Familie ist der Granitfels, auf dem allein ein mächtiges und gesundes Volk erstehen kann. Die Nation, die ihr politisches und gesellschaftliches Leben auf korrupter Moral errichtet und die Heiligkeit des Familienlebens ableugnet, wird unbedingt zu Fall kommen.

Jede Familie ist ein kleines Volk, dessen Bürger bestimmte Pflichten haben. Die Frau, die Mutter, der Mann, der Vater, die Töchter und Söhne — alle sind sie untereinander gleich, aber jeder muß seine besonderen Pflichten erfüllen, Disziplin halten, zu Gehorsam und Opfern fähig sein. Das sind die Lehren, auf denen die Familie basiert.

Wie die Leiter eines Volkes, so haben im Familienleben Gatte und Gattin schwere Krisen zu bewältigen, über die man nur mit Opfern hinauskommt. Eine Ehe darf nur geschlossen werden, wenn ihr der feste Entschluß vorausgeht, auf der langen Lebensreise vor keinem Opfer zurückzuschrecken.

Wenn die Ehe so aufgefaßt wird, kann sie nicht nach der augenblicklichen Laune des Mannes oder der Frau gelöst werden. Sie sind für das Band, das sie eingegangen sind, und das von Staat und Kirche bestätigt und geheiligt wurde, verantwortlich. Wenn eine Ehe von Gott geweiht und vom Staat besiegelt ist, können die beiden Partner nicht mehr von der Partnerschaft zurück, denn diese Partnerschaft ist ein Teil der umfassenderen Verbindung, die wir Staat nennen.

Staat und Kirche sind darin einig, daß ihnen die Entscheidung darüber vorbehalten bleiben muß, ob Ehegatten auseinandergehen dürfen — gerade so, wie von ihrer Entscheidung das Eingehen der Ehe abhängig ist.

In der zivilisierten Welt herrscht heute die Tendenz vor, die Ehe als eine Bindung auf Zeit anzusehen. Immer mehr nimmt die Zahl der Männer und Frauen zu, welche die Verpflichtung, die sie eingegangen sind, zu lösen versuchen, und mehrere Länder haben ganze Gesetzbücher herausgegeben, um diesen Bruch der übernommenen Verpflichtungen rechtmäßig erscheinen zu lassen. Gegenwärtig ist dieses Laster der leichten Ehescheidung zu einer Bedrohung der Zivilisation geworden. Amerika hat dabei am meisten schuld. Es ist eine Modesache, besonders bei den Wohlhabenden in Amerika, England und Frankreich, den heiligen Ehebund zu zerstören.

Die Italiener sind das moralischste Volk der Welt, aber auch in Italien gewinnt die Unsittlichkeit an Boden, **und darum habe ich beschlossen, denen, die die Unverletzlichkeit der Familie antasten wollen, zu sagen: „Ich erlaube es nicht."**

In der Unmoral, dem Wunsch, neue Geschlechtsverbindungen nach der Laune des Augenblicks einzugehen, liegt der Grund zu diesem Verbrechen an der Ehe. Die Sucht, im geschlechtlichen Leben nach Abenteuern zu suchen, wird durch die Scheidungsgesetze sanktioniert und nicht mehr als unmoralisch oder verächtlich angesehen. Für mich ist das alles nichts anderes als Ehebruch. Diesen Dingen einen schöneren Namen zu geben, ist pure Heuchelei ...

Es ist für den Staat, den Hüter des körperlichen und geistigen Wohlbefindens der Bürger, zu einer Notwendigkeit geworden, die Auflösung der Familie zu verhindern. **Ich werde eheliche Untreue zu einem Verbrechen stempeln, das mit 15 Jahren bis zu lebenslänglichem Gefängnis bestraft werden soll.** Auf diese Weise wird die Flut der Unsittlichkeit eingedämmt werden.

Es verletzt mich in tiefster Seele, wenn ich in ausländischen Zeitungen lese, wie Gatten und Gattinnen sich gegenseitig der Untreue beschuldigen. Mir erscheint es als ein unmöglicher Zustand, daß die, die der ehelichen Untreue beschuldigt werden, in der sogenannten guten Gesellschaft als Helden und Heldinnen gefeiert werden.

Der laue Ausdruck „Untreue" soll in Italien nicht zur Anwendung gelangen. Die italienischen Gerichte werden das Verbrechen mit seinem wirklichen Namen — Ehebruch — bezeichnen und es als solchen bestrafen."

*

Mussolini als Prophet.

In einem Interview im „Sunday Chronicle" erklärt Mussolini, daß das kommende Jahr Ereignisse zeitigen würde, die für die Welt von größter Bedeutung sein würden. Im Jahre 1928 werde Italien im Ansehen der Welt hoch steigen als eine starke und elastische Nation. Man werde aufhören, ihn als Tyrannen zu bezeichnen, und er werde in der Welt den Ruf eines Reformators und Pioniers erlangen, wie es ihn niemals zuvor in der Menschheit gegeben habe. In Rußland werde der Kommunismus während der nächsten zwölf Monate entweder zusammenbrechen, oder das Land werde eine vollständige Revolution der Ideen und einen Umsturz der Regierung erleben. Er hoffe, daß im kommenden Jahre Frieden und Wohlstand herrschen, und daß die Bande der internationalen Freundschaften gefestigt würden, so daß die Wolken, die der Krieg in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht hinterlassen habe, verschwinden würden.

Aus Stadt und Land.

* **Nakel (Naklo)**, 3. Januar. In der hiesigen evangelischen Kirche wurde zum ersten Male seit vielen Jahren der Silvester-Gottesdienst um 11 Uhr abends angesetzt, so daß das neue Jahr die gläubigen Herzen in der Kirche versammelt fand. Die Kirche war gedrängt voll. — Auf dem heutigen Wochenmarkte kostete die Butter, wie schon am vorigen Freitag, 2—2,20 das Pfund.

Posen (Poznań), 3. Januar. Selbstmord durch Einnehmen von Essigessenz verübte der 68jährige Michael Mansfeld. Man fand ihn bewußtlos auf dem Alten Markt beim Rathaus liegend vor. Er wurde sofort ins städtische Krankenhaus geschafft, wo er aber bald starb. — Tödlich verunglückt ist der Kutscher Stefan Nowak aus Luisenhain, der auf dem Urbanowoer Wege nach Posen mit Holz fuhr. In der Nähe des Militärfriedhofes geriet der Wagen auf Glatteis, kam infolgedessen ins Rutschen, verlor ein Rad und kippte um. Dabei drückte der Wagen dem heruntergefallenen Kutscher den Brustkasten ein, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Kurz vor Jahresschluß sprang

aus dem Fenster des fünften Stockwerkes der ul. Kreta 5 eine gewisse Marja Nowak auf das tiefer gelegene Dach des Nachbarhauses, blieb aber an der Dachrinne hängen. Aus dieser höchst gefährlichen Lage zwischen Himmel und Erde befreite sie erst die Feuerwehr. Sie wurde in sehr bedenklichem Zustande ins städtische Krankenhaus geschafft. — Gesunken ist in der Warthe in der Nähe des Schilling ein mit 10 000 Zentnern beladenes Frachtschiff, das Eigentum der „Wielkopolskie Towarzystwo Zeglugi Polskiej" ist. Die Feuerwehr pumpte die ganze Nacht das Wasser aus, so daß die Ladung zum größten Teil gerettet werden konnte.

Pudewitz (Pobiedziska), 2. Januar. Der heutige Wochenmarkt nach dem Feste war sehr lebhaft und gut beschickt. Für Butter wurden morgens 2,80 gefordert, später jedoch nur 2,20—2,40. Eier kosteten 4,50—4,80 die Mandel, Weißkäse 0,50. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man für Weißkohl 0,10—0,30, Rosenkohl 0,30—0,40, Grünkohl 0,20 bis 0,30, Zwiebeln 0,30, Rotkohl 0,20—0,30, Wruken 0,10 bis 0,20, Äpfel 0,30—0,40. Auf dem Geflügelmarkt brachten Gänse 9—11,00, Enten 6—7,00, Suppenhühner 3,50—4, junge Hühner 4,50, Puten 9—12,00, Tauben 1,20—1,50. — Der Schweinemarkt war sehr lebhaft; man zahlte für Läuferschweine von 70—80 Pfund 60—90 zł; 8—9 Wochen alte Ferkel brachten 58—65 zł je Paar, 5—6 Wochen alte Ferkel 30—40 zł; Fettschweine im Gewicht von zwei Zentnern 105 zł pro Zentner.

Kleine Rundschau.

Ein schweres Eisenbahnunglück in Chikago.

Newyork, 3. Januar. Eine schwere Eisenbahnkatastrophe hat sich dieser Tage innerhalb der Stadtgrenzen Chikagos ereignet. Infolge dichten Schneefalls, der jede Sicht fast unmöglich machte, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Chikago-Alton-Expreß und einem Personenzug. Der Expreßzug fuhr in den andern Zug hinein und zertrümmerte drei Personenwagen vollständig. Die Insassen der Wagen wurden unter den Trümmern begraben, und es ist so gut wie sicher, daß die Katastrophe zahlreiche Opfer gefordert hat. Zurzeit arbeiten Rettungsmannschaften mit Schweißapparaten an der Bergung der verunglückten Passagiere.

Überschwemmungen in Nordafrika.

Paris, 3. Januar. Die Regengüsse in Nordafrika haben in Marokko zu einer gewaltigen Überschwemmung geführt. Ein Gebiet von 5000 Quadratkilometer steht völlig unter Wasser. Dabei führt der Werga immer neue Wassermassen heran. Besonders hart betroffen wurden die Eingeborenen. Es werden auch bereits Verluste an Menschenleben gemeldet. Der Verkehr zwischen Nord- und Südmarokko ist durch die Überschwemmung sehr erschwert. — Ähnliche Hiobsbotschaften kommen aus Algerien. Die große Doppelbrücke über den Habra, über welche die Straße und die Eisenbahnlinie von Algier nach Oran führen, ist zusammengestürzt. Perrégaux ist von Oran, Mascara und Mostaganem abgeschnitten. Aus Casablanca wird gemeldet, daß in Französisch-Marokko ein riesiges Dreieck, das von den Städten Konitra, Petit Jean und Suk el Arba eingeschlossen ist, überschwemmt wurde. Die Wintersaat gilt als verloren. Das Vieh ist zu Tausenden in den Fluten umgekommen oder durch die anschließenden Epidemien zugrunde gegangen. Dort, wo früher die Automobile verkehrten, fahren jetzt die Motorboote. Aus Spanisch-Marokko wird ein Zyklon an der Küste nordöstlich von Melilla gemeldet. Mehrere Fischerboote sind gesunken. Man zählt zahlreiche Tote.

Schwerer Schneesturm in Japan.

London, 3. Januar. Aus Tokio wird gemeldet, daß durch einen Schneesturm auf der Insel Hondo 60 Personen getötet wurden. Der Schnee liegt stellenweise zwei Meter hoch. Es sind 4000 Arbeiter aufgeboten worden, um die durch den Schnee beeinträchtigten Verbindungen wieder herzustellen.

Vor den Augen der Mutter von Wölfen zerrissen.

Kowno, 1. Januar. In diesen Tagen wurde im Kreise Unzjany in der Nähe des Dorfes Malety eine Frau, die in einem Schlitten mit ihrem Kinde nach Hause fuhr, von einem Rudel Wölfe überfallen. Die unbewaffnete Frau trieb das Pferd mit allen Kräften an, aber die Wölfe ließen nicht von ihrer Beute ab, bis das völlig erschöpfte Pferd zusammenbrach. Vor den Augen der Mutter zerrissen und fraßen die Wölfe das Kind, worauf sie sich auch auf die Frau warfen. Deren verzweifeltes Geschrei wurde endlich von mehreren Bauern vernommen, die nicht weit entfernt waren. Sie eilten herbei und trieben die Wölfe in den nahen Wald. Die unglückliche Frau ist schwer verletzt.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 4.

Die glückliche Geburt ihres zweiten
strammen Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Heinrich Fedtke
u. **Frau Friedel** geb. **Belan.**
Piaseczno, den 3. Januar 1928. pow. Sępólno 565

Bodo Curt Erich

Brieflich u. persönlich
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 359
Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 1/2 10 Uhr verschied sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Besitzer

August Jahnke

im 56. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Amanda Jahnke u. Kinder.

Langenau, den 4. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 7. Januar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 407

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, aus dieser Zeitlichkeit am Neujahrstage abzuberufen

Frau

Auguste Muhme

geb. **Thiede.**

Der Heimgegangenen, die fast ein Jahrzehnt als Küsterfrau unseren Gemeinden treue Dienste geleistet hat, ist ein ehrendes Andenken gesichert. 409

Die evangelischen Gemeinden Schleusenau u. Prinzenthal

Im Auftrage
Sichtermann, Pfarrer.

Oeffentlich. Ankauf.
In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung am
7 Jan. d. J. um 15 Uhr in meinem Bureau **ulica Dworcowa 95**
600 Zentner Fabrikkartoffeln
minimal 16% Stärkegehalt, zur sofortigen Lieferung an. 610
Wł. Junk
zaprzysiężony senzal handlowy przy izbie przemysł.-handlowej. w Bydgoszczy.

Perf. Schneiderin
empf. sich von sof. in u. auß. dem Hause zu mäß. Preisen. **Liebig, Dworcowa 68,** 1 Tr. r. 405

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen, spreche ich hiermit Allen meinen

tiefgefühltesten Dank

aus. **Rose Triebel.**

Lochowo, den 2. Januar 1928. 382

Danksagung.
Wir danken Allen, die uns durch ihre Anteilnahme und reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen getröstet haben. Ganz besonders aber danken wir Herrn Superintendent **Aßmann** für seine lieben und trostreichen Worte.
Otto Zimmermann u. Kinder.
Bydgoszcz, den 2. Januar 1928. 396

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse**
durch 15966
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Grabmäler

aus allen Gesteinen 16249
(Granitfindlinge werden am Ort zugearbeitet)
zur Lieferung im Frühjahr jetzt zu besonders herabgesetzten Preisen.
Sauberste, haltbare Arbeit!
Erleichterte Zahlung!
G. Wodsack, Bydgoszcz
ul. Dworcowa **79.** Telefon Nr. 651.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 16244
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Junger Herr sucht gründlichen, polnischen
Sprachunterricht.
Off. u. P. 386 a. d. G. d. Z.

Lehrer (Kongreßp.) ert. **poln. Unterr.** bill. u. gut **ul. Sienkiewicza 55.** 392

Gummi- u. Schneeschuhe werd. repariert **Gimnazjalna 2.** 8257

Porträt
gratis
24×30, schon bei **12 Karten** **5.80**
„Foto-Rubens"
Gdańska 153.
Tel. 142. 16114

Trinkt die besten **hiesigen Biere** 16243
Kryształ Wielkopolski, Koźlak
Browar Bydgoski Ustronie 6 Tel. 1603 u. 1608

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Billige Kaufgelegenheit!!
Empfehle zu jedem annehmbaren Preise:
Haar-, Woll- u. Velour-Hüte
Chapeau claque, Mützen
Oberhemden, Krawatten, Kragen
Strümpfe, Handschuhe, Schals
Taschentücher, Hosenträger
Spazierstöcke usw.
Pelzkragen, Felle.
W. Zweiniger, Herrenartikel- u. Pelzgeschäft
Nur Bahnhofstr. (Dworcowa) **15.** 484

---

16. Państw. Loterja Klasowa
Erneuerungsschluss zur I. Kl. 609
am 7. Januar
M. Rejewska, Dworcowa 17.

Die Sache mit Schorrsiegel ist eine Sache für sich!

Auf Winter-Paletot- u. Mantelstoffe
für Damen und Herren
gebe bis zum 20. Januar
15 Procent Rabatt
Wer Bedarf hat, benutze diese äußerst günst. Gelegenheit
A. Kutschke, Tuchhandlung
ul. Gdańska 4, gegründet 1895. 605

Drahtseile
für alle Zwecke
liefert 15510
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

Kutschschlitten
Kutschwagen, Feldwagen, eleg. **Jagdwagen, Britschken**
beste Ausführung, große Auswahl offer.
Sperling Nachf., Nakło am Bahnhof.
16216

Verleihe
Damen-Perücken
in weiß zum Ball, auch werden **Augenbrauen gefärbt.** 384
Frisiersalon für Damen und Herren
Franc Górski,
ul. Dworcowa 91.

Frostfreie
Auto-Oele
Extra-Qualität mit Rizinusöl compoundiert
sowie auch 14869
la kältebeständige
Maschinenöle :: Motorenöle
liefert zu billigsten Preisen
Otto Wiese, Bydgoszcz
Tel. 459 ul. Dworcowa 62 Tel. 459

Wählerversammlung.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahl-Versammlungen wird am

Freitag, den 6. Januar 1928
nachmittags 3 Uhr
in Fordon im Hotel Krüger
eine 579
Vorwahl-Versammlung

stattfinden, in der die bisherigen Abgeordneten der deutschen Vereinigung im Sejm und Senat **Graebe** und **Pankratz** sprechen werden.

Graebe. Pankratz.

Wählerversammlung.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahl-Versammlungen wird am

Montag, den 9. Januar 1928
nachmittags 4.30 Uhr
in Wilhelmsort (Sicienko/Kreis Bromberg)
im Gasthause von Krügel
eine 580
Vorwahl-Versammlung

stattfinden, in der die bisherigen Abgeordneten der deutschen Vereinigung im Sejm und Senat **Graebe** und **Pankratz** sprechen werden.

Graebe. Pankratz.

Tel. 370 **Grand-Café** Tel. 370
Restaurant : Weinstuben : Café
Jagiellońska 12 Jagiellońska 12
Mittwoch, den 4. 1. 1928:
„Japanische Nacht"
Dekoriertes Lokal. 604
Offen bis 4 Uhr morgens.
Dancing
Warschauer Küche
Programm Musik. Getränke erstklass. Firmen.



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, d. 6. Jan. 1928, nachm. 3 Uhr
Der Schneemann
Abends **8** Uhr:
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!
Sonntag, den 8. Jan. 28 nachm. **3** Uhr:
Der Schneemann
Abends **8** Uhr:
Ehrenabend für Herrn Herbert Samulowitz anläßlich seines 300. Auftretens:
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung. Am Tage der Aufführung an der Theaterkasse. 47
Die Leitung.

Repariere sämtliche **Polstermöbel, Jalousien** sowie **Rohrstühle.** 397
Repka, Racławicka 4.

Maskenkostüme
elegant u. einfach, für Damen verleiht. 460
M. Katlinski, Chrobrego 11.

Unser Süßmilch-
Speisequark
ist als
Brotaufstrich
Ersatz für Butter, tägl. frisch. Nach auswärts in Kisten. 16258
Dwór Szwajcarski
Spółdz. z o. o.,
Bydgoszcz,
Jackowskiego 25/7.
Telefon 254.

Morgen 12679
Donnerstag nachm.
Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst mit guter Suppe.
E. Reeck, Sniadeckich 17.

Empf. alle Sorten
Därme.
Schulz,
Dworcowa 18 d.
Telef. 282. 1522